MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1918

265 (11.6.1918) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-181300

Dienstag, 11. Juni. Mittags-Ausgabe. 1918. — Nr. 265.

Mannheimer General-Anzeiger

Verantwortlich für den allgemeinen und Handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil: Anton Grieser sämtl. Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., sämtlich in Mannheim. — Telegramm-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. — Fernsprech-Anschluß: Amt Mannheim: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945 und 7946. — Postscheck-Konto: Nr. 2017 Ludwigshafen am Rhein.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Die 1spaltige Kolonelzeile 40 Pfennig, Finanzanzeigen 50 Pfennig, Reklamen M. 2.—, Ausnahmeschluß: Mittagblatt vormittags 8½ Uhr, Abendblatt nachmittags 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim und Umgebung monatl. M. 2.— mit Bringerlohn. Postbezug: Vierteljl. M. 6.63 einschl. Zustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 5.70. Einzel-Nr. 10 Pfg.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — Das Weltgeschehen im Bilde in moderner Kupfertiefdruck-Ausführung.

Der neue Sieg zwischen Montdidier und Noyon.

Neue Fortschritte.

Berlin, 10. Juni abends. (WTB. Amtlich.)

Südwestlich von Noyon machten wir im Kampfe mit neu herangeführten französischen Kräften Fortschritte.

Die feindlichen Heeresberichte.

Französischer Abendbericht vom 9. Juni. Die neue Offensive, die heute früh von der deutschen Armee begonnen wurde, entwickelte sich mit Heftigkeit und wurde auf einer Front von 35 Kilometer zwischen Montdidier und der Oise aufrecht erhalten. Der Feind verdoppelte mit erheblichen Kräften seine Anstrengungen, um unsere Linien einzustoßen. Unsere Truppen haben überall den Stoß aufgehalten. Sie liefern auf der ganzen Front hartnäckige Kämpfe, durch welcher der feindliche Stoß ernstlich aufgehalten oder verlangsamt wurde. Auf dem linken Flügel gelang es den Deutschen nicht, unsere Deckungszone zu überschreiten; sie sind durch unsere Truppen auf der Linie Rubescourt—le Fretoy, welche sie erreicht haben, nachdrücklich festgehalten worden. Im Zentrum wurde der feindliche Stoß fühlbarer. Nach verschiedenen von den deutschen Truppen ausgeführten mörderischen Angriffen gelang es ihnen, in den Dörfern Ressons-sur-Matz und Marest auf Fuß zu fassen, wo unsere Einheiten der ersten Linie die Verteidigung Schritt für Schritt fortsetzen. Auf dem rechten Flügel begegnete der Feind nicht weniger nachhaltigem Widerstand. Trotz seiner wiederholten Anstrengungen haben wir uns auf der Front Belval—Cannectancourt—Ville behauptet.

Amerikanischer Heeresbericht vom 9. Juni. Nordwestlich Chateau-Thierry machte der Feind während der Nacht einen neuen Angriff gegen unsere Stellungen bei Bouresches. Dem Angriff, dem Artillerievorbereitung voranging und der von heftigem Maschinengewehrfeuer begleitet war, brach mit schweren Verlusten für den Angreifer zusammen. In dieser Gegend und in der Picardie lebhafte Artilleriekämpf. Im Marneabschnitt war der Tag durch Abnahme der Artillerietätigkeit gekennzeichnet.

Belgischer Bericht vom 9. Juni. Während der beiden letzten Tage war die Artillerietätigkeit in den Abschnitten Nieuport Dixmuide besonders lebhaft. Während der letzten Nacht versuchte der Feind, an unsere Linien in der Richtung auf Saint Georges heranzukommen, geriet aber in unser Sperrfeuer und vermochte sich nicht unseren Gräben zu nähern.

Die Engländer sind auch an der neuen Niederlage schuld.

Berlin, 10. Juni. (WTB. Nichtamtl.) Der große Sieg des Deutschen Kronprinzen, der weitere bedeutende Teile der Kampfkraft und Kampfmittel zertrümmert hat, hätte zugleich die Auflösung und die völlige Zertrümmerung der Fochschen Manövrierarmee herbeigeführt. Zu Beginn der Schlacht an der Aisne standen am 27. Mai im ganzen 8 Divisionen an der Front des Feindes. Durch die Ausdehnung des Angriffes wurden in kürzester Zeit sieben weitere Divisionen in die Schlacht hineingezogen. Die von Tag zu Tag wachsenden Erfolge führten schließlich dazu, das der französische Führer aufs neue 35 Divisionen in den Kampf werfen mußte. Im ganzen sind also 50 feindliche Divisionen an der von der deutschen Führung gewollten Front in kürzester Zeit zum Einsatz gezwungen worden.

Die infolge der englischen Niederlage nötig gewordene Abgabe von französischen Verbänden an die Front beiderseits der Somme und in Flandern entblößte die französische Front in gefährlichster Weise und ist schuld sowohl an der schweren Niederlage, die die Franzosen zwischen der Aisne und der Marne Tag für Tag erlitten, sowie an der neuen Niederlage, die am 9. Juni den Franzosen wiederum auf der Front von Montdidier und Noyon zugefügt wurde.

Es wurden ihnen schon am ersten Tage 8000 Mann abgenommen. Der ungeheure Materialverlust, den die Entente auf den ausgedehnten Fronten zwischen Ypern und Noyon und zwischen Noyon und Reims erlitt, wird nur schwer zu ersetzen sein, vor allem, da die breiten Lücken der Entente mehr durch vermehrten Einsatz aus der Heimat ersetzt werden müssen. Die Hoffnung der Entente auf einen entscheidenden Angriff der großen Manövrierarmee ist endgültig gescheitert. Die stolze Reservearmee, die der Kriegsrat von Versailles bei seinem Beschluß zur Fortsetzung des Krieges als Trumpf ausspielte, besteht als solche nicht mehr.

In unwiderstehlichem Ansturm genommen.

Berlin, 10. Juni. (WTB. Nichtamtl.) Südwestlich von Noyon wurde der Feind am 9. Juni erneut angegriffen. Nach starker zusammengefaßter Artillerievorbereitung in der Nacht vom 8. zum 9. trat Infanterie in der ganzen Linie zwischen Montdidier und Noyon zum Sturme an.

Nach kurzem Kampfe war Orvillers genommen und Mortimer erstürmt. Die feindliche Artillerie antwortete nach unserer Feuervorbereitung schwach. Von allen Seiten her trafen Meldungen ein; Stafetten und Autos kommen und gehen, Flieger und Brieftauben befördern die Meldungen, bald treffen die ersten Gefangenen ein, es sind etwa 500 Mann der 125. französischen Division, alle vom Regiment 113. Sie geben an, daß man den Angriff erwartet habe, trotzdem ist fast das ganze Regiment aufgerieben oder gefangen. Bald hüllt dichter Staub und Rauch die ganze Gegend in undurchdringlichen Schleier, von rückwärts traben die Munitionskolonnen auf den Straßen in südlicher Richtung. Die gesamte erste feindliche Stellung ist in unserer Hand. Das von vielen Flußläufen und Tälern durchzogene Gelände ähnelt dem des Chemin des Dames.

Um 8 Uhr vormittags ist Briumont genommen. Um die Mittagszeit wird bereits reiche Beute, darunter Geschütze gemeldet. Ueber Mortimer und Orvillers geht der Stoß hinaus. Cuvilly und Riquebourg sind in unserer Hand.

Auch östlich der Matz wurde die erste feindliche Stellung genommen und die Höhen von Gury-Moreuil und Thiescourt wurden erstürmt.

Konzentrischer Vormarsch auf Paris.

c **Von der schweizerischen Grenze,** 11. Juni. (Pr.-Tel. g. K.) Der Korespondent des Corriere della Sera an der Westfront berichtet, daß es scheine, daß der Feind einen konzentrischen Vormarsch gegen Paris unternehmen werde. Es liegt im offensichtlichen Interesse des Vierbundes, die deutsche Bewegungsfreiheit zwischen Noyon und Soissons zu hemmen, koste es, was es wolle. Der Feind erstrebe sein Ziel durch Einnahme von Compiègne zu erreichen. Marcel Hutin sagt im Echo de Paris, daß man die Deutschen an der Front in der Champagne, bei Verdun und in Lothringen im Auge behalten müsse.

Besorgnis vor neuen deutschen Unternehmungen.

c. **Von der schweizerischen Grenze,** 11. Juni. (Pr.-Tel. g. K.) Nach Meldungen von der französischen Grenze berichtet Homme Libre, Clemenceau habe eine längere Unterredung mit Haig und Lord Milner gehabt. Aus dieser Unterredung geht, wie Homme Libre durchblicken läßt, hervor, daß man große Besorgnis vor neuen großzügigen deutschen Unternehmungen habe, und daß diese bereits Umgruppierungen der Ententetruppen an mehreren Abschnitten der Westfront, namentlich im Umkreis von Montdidier bedingt haben.

Gewisse für die Verteidigung der östlichen Forts von Paris noch erforderliche Maßnahmen werden von England erwartet. Die Verspätung scheint durch die in der letzten Woche sehr bedeutenden Transportversenkungen im Aermelkanal entstanden zu sein.

„Wie wird es jetzt weitergehen?"

c. **Von der schweizerischen Grenze,** 11. Juni. (Priv.-Tel., j. K.) Das „Berner Tagblatt" schreibt: Wie wird es jetzt weitergehen? Einig ist sich alle Welt darüber, daß wir noch immer im Beginn der Kämpfe im Westen stehen, die von der deutschen Heeresleitung zur Herbeiführung der Entscheidung geführt werden. Wo wird sich aber die gewaltige Entscheidungsschlacht wirklich abspielen? Es kann die Bedrohung von Paris jetzt schon schwer gestaltet werden, indem nunmehr eine Offensive gleichzeitig aus den Ausfallstellungen im Winkel von Chateau Thierry und bei Montdidier einsetzt. Hindenburg kann es auf die Amerikaner abgesehen haben, die, sollten sie einmal in größeren Verbänden einen Frontteil übernehmen, Gefahr laufen würden, ganz besonders aufs Korn genommen zu werden. Mittlerweile verharren die Oesterreicher merkwürdig untätig in ihren Bergstellungen. Sicherlich muß der österreichischen Armee in den Plänen Hindenburgs eine Rolle zugedacht sein. Des Rätsels Lösung mag sein: Die Offensive im Westen hat sich noch nicht soweit entwickelt, daß die Oesterreicher ihrerseits im Zusammenhang damit anzugreifen bestimmt sind. Hindenburg spart möglicherweise auch hier die Kampfkräfte für eine günstige Gelegenheit auf.

Französische Beschwichtigungen.

Berlin, 11. Juni. (Pr.-Tel.) Der Berl. Lokalanzeiger meldet aus Genf: Zur Beschwichtigung der Pariser Arbeiterschaft erließ der Pariser sozialistische Deputierte Brunet einen Aufruf, in dem er angesichts der die Hauptstadt bedrohenden Gefahren dringend jeder Störung der öffentlichen Ordnung widerrät. Im gleichen Sinne wendet sich Renaudel in der Humanite gegen die Elemente, deren Ungeduld eine vorzeitige Räumung von Paris zur Folge haben könnte.

m. **Köln,** 11. Juni. (Priv.-Tel.) **Die Kölnische Zeitung** meldet aus Bern: Schweizer Blätter melden aus Paris: Ministerpräsident Clemenceau hat in seiner jüngsten Kammerrede gesagt, daß Generalissimus Foch, dem der englisch-französische Oberbefehl übertragen worden sei, nicht vom französischen Parlament abgesetzt werden könne, ohne die Grundlagen der französisch-englischen Beziehungen ernstlich zu erschüttern. Diese Rücksicht erklärt den Verzicht der Kammer auf die Besprechung der Interpellation.

Die Beschießung von Paris.

Köln, 10. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Wie die Kölnische Volkszeitung aus zuverlässiger Quelle erfährt, richteten die Geschosse unserer weittragenden Geschütze auch an einzelnen militärischen Bauwerken in Paris Schaden an. Geschosse schlugen zum Beispiel im Ostbahnhof und im Bahnhofe St. Lazare ein, auch der Quai d'Orsay, der Justizpalast und der Place de la Corcorde wurden getroffen.

Der türkische Tagesbericht.

Starke englische Angriffe abgeschlagen.

Konstantinopel, 9. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Tagesbericht.

Palästinafront: Am frühen Morgen des 8. Juni setzte nach äußerst heftiger Artillerievorbereitung in dem Küstenabschnitt ein Angriff starker feindlicher Kräfte ein. Erbitterte wechselvolle Bajonett- und Handgranatenkämpfe spielten sich im Vorgelände unserer Stellungen ab. Infolge der zähen Verteidigung unserer vorgeschobenen Postierungen gelang es dem Feinde nicht, seinen Angriff an unsere Stellungen heranzutragen. Da wo der Feind im Vorgelände sich festgesetzt hatte, wurde er mittags durch tapfere Gegenangriffe unserer Truppen geworfen. Erneute feindliche Angriffsversuche durch frisch herangeführte Reserven wurden durch unser wirksames Artilleriefeuer im Keime erstickt. Zwei zum Angriff bereitgestellte Bataillone wurden auseinandergetrieben. Unsere bisherigen Stellungen sind restlos wieder in unserer Hand. Die Verluste des Feindes sind schwer.

Von den anderen Fronten nichts Neues.

Graf Burians Besuch in Berlin.

Graf Burian, der neue Leiter der auswärtigen Politik Oesterreich-Ungarns, trifft als willkommener und gern gesehener Gast zu wichtigen Verhandlungen in Berlin ein. In ihnen soll das im Großen Hauptquartier begonnene Werk der Vertiefung und des Ausbaues des Bündnisses weiter geführt werden. Ein eingehender Gedankenaustausch über alle zwischen den beiden Mächten schwebenden Fragen soll stattfinden, wenn auch eine endgültige Entscheidung einzelner zur Erörterung stehender Fragen nicht in Aussicht genommen ist. Von Wien aus ist bereits anfangs des Monats mitgeteilt worden, daß die zur Vereinigung des ganzen Komplexes der eng zusammenhängenden Fragen erforderlichen Vorarbeiten und Beratungen weder in Oesterreich-Ungarn noch in Deutschland so weit gediehen seien, daß sie im Zeitpunkt der Berliner Reise des Grafen Burian abgeschlossen sein könnten. Die wichtigste dieser noch schwebenden Fragen ist die polnische. Ueber sie gibt es noch keine Einmütigkeit zwischen Berlin und Wien. Wien bevorzugt die austropolnische Lösung, Graf Burian bringt ihr sehr viel Sympathie entgegen, was im Zusammenhang mit den innerpolitischen Schwierigkeiten nicht ganz unbegreiflich ist. Ohne die Polen gibt es kein arbeits- und beschlußfähiges Parlament. Die deutsche Regierung sieht die polnische Frage unter anderen Gesichtspunkten, sie hat schon verschiedene Male erklärt, daß für sie die austro-polnische Lösung, also die Angliederung Polens an die Doppelmonarchie, als erledigt betrachtet wird. Die deutsche Regierung hält es nicht für praktisch, diese Art der Lösung zu erstreben. In Berlin wird Graf Burian seine Gründe für die austro-polnische Lösung nochmals darlegen und wird dann Gelegenheit finden, sich mit der deutschen Auffassung bekannt zu machen. Man erhofft in Berlin, wie das unlängst ein halbamtlicher Artikel dargelegt hat, daß der Gedankenaustausch die nötige Klarheit herbeiführen werde. Auch in jenen österreichischen Kreisen, die von einem engeren Anschluß an Deutschland nicht viel halten, werde man sich dann vielleicht zu der Ansicht bekehren, daß die baldige Vertiefung des Bündnisses im beiderseitigen Interesse liege. Eine Verständigung in diesem Punkt werde auch der Lösung der polnischen Frage Vorschub leisten, da beide eng miteinander verknüpft seien. Graf Burian gelte als ein besonders warmer Befürworter des Bündnisgedankens und seine bekannte Deutschfreundlichkeit lasse erwarten, daß er alles tun werde, auch fernerhin dem Gedanken die Förderung angedeihen zu lassen, die einen baldigen Erfolg verspreche. Dann dürfte die polnische Frage als eine Nebenfrucht der Berliner Verhandlungen von selbst der Lösung entgegenreifen.

Im deutschen Volk begleitet man die Reise des Grafen Burian mit den freundlichsten Gefühlen für den Mann, dessen erprobte Gesinnung gegen Deutschland bei seinem Amtsantritt immer wieder hervorgehoben worden ist und seitdem stets sich bewährt hat. Die Vertiefung des Bündnisses wird eine der schönsten Früchte des gemeinsamen Ringens sein. In Deutschland gibt es schwerlich eine politische Gruppe, die sie nicht von Herzen wünschte, wie auch schwerlich eine politische Gruppe, die nicht die dauernde und ehrliche Einfügung Polens, des Landes der mittleren Weichsel, in den mitteleuropäischen Bau erstrebte. Aus dem speziell gegen Rußland gerichteten Bündnis wächst ein allgemeines Schutzbündnis hervor als eiserne Notwendigkeit des Weltensturms und seiner Folgen. Dieses neue Bündnis wird auch die polnischen Dinge so zu ordnen wissen, daß das Polen der Zukunft verklammernd, nicht auflösend wirken wird.

*

Wien, 10. Juni. (WTB. Nichtamtl.) Der österreichisch-ungarische Minister des Aeußern Graf Burian hat heute

MARCHIVUM

6,05 Uhr abends die angekündigte Reise nach Berlin angetreten.

Berlin, 11. Juni. (Pr.-Tel.) Wie der Berl. Lokalanzeiger erfährt, trifft Graf Burian heute Vormittag 11.20 Uhr mit dem Wiener Zug auf dem Anhalter Bahnhof ein. In seiner Begleitung werden sich der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin Prinz Hohenlohe und Graf Colorado-Mansfeld befinden.

⊙ Berlin, 11. Juni. (Von uns. Berl. Büro.) Ueber den Antrittsbesuch des Grafen Burian, der heute vormittag mit dem Prinzen von Hohenlohe und dem Legationsrat Colorado in Berlin eintrifft, schreibt die „Nordd. Allgemeine Zeitung“:

„Der Zweck seines Besuches ist, wie man weiß, ein doppelter. Er gilt zunächst der persönlichen Fühlungnahme des neuen Leiters der österreichisch-ungarischen auswärtigen Politik mit den Männern, welche die Staatsgeschäfte des verbündeten Deutschen Reiches führen. Diese bewährte Sitte ist nicht als reine Zeremonie zu betrachten, denn sie ist von großem politischem Wert, denn auch in Staatsgeschäften ist das menschliche und persönliche Verhältnis der leitenden Persönlichkeiten von außerordentlicher Wichtigkeit. In dem gegenwärtigen Zustand der Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn gewinnt diese persönliche Fühlungnahme ganz besondere Bedeutung. Seit der amtlichen Mitteilung, welche über die Begegnung der Monarchen der verbündeten Mittelmächte im deutschen Hauptquartier gemacht wurde, ist es bekannt, daß die beiden Regierungen übereingekommen sind, das bisher bestehende Bündnis in eine neue und noch festere Form zu bringen. In der erwähnten Kundgebung wurde gesagt, daß die Richtlinien für die Vertiefung des Bündnisses bereits bestehen und daraus war zu erkennen, daß die beiden Regierungen die Frage als zur Lösung reif betrachten. Deshalb wird dem Besuch des Grafen Burian auch die Bedeutung beigemessen, daß er die sachliche Arbeit der Vertiefung des Bündnisses einleiten und ein Stück vorwärts bringen werde. Wie man weiß, gliedern sich die Aufgaben, die zu lösen sind, in politische und wirtschaftliche Fragen. Man darf wohl annehmen, daß die Besprechungen in Berlin vor allem der politischen Seite der Bündniserneuerung gelten.

Litauen und Elsaß-Lothringen.

⊙ Berlin, 11. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Im „Deutschen Kurier“ lesen wir: Wie wir erfahren steht die litauische Frage im engsten Zusammenhang mit der Lösung der elsaß-lothringischen Frage. Der Gedanke, Elsaß-Lothringen zwischen Preußen und Bayern zu teilen, steht zur Zeit wieder einmal stark im Vordergrund. Man neigt vielfach der Anschauung zu, daß die endgültige Lösung der elsaß-lothringischen Frage am besten durch die Aufteilung zwischen den führenden Bundesstaaten erfolgen könne. Es ergibt sich daraus die Notwendigkeit, den anderen Bundesstaaten eine Kompensation für diesen Gebietszuwachs zu gewähren und diese Kompensation würde für Sachsen gefunden sein, wenn Litauen, das durch die militärischen Kräfte des ganzen deutschen Volkes von Rußland losgelöst wurde, mit Sachsen in ein enges Verhältnis träte.

Gedacht ist an eine Realunion zwischen beiden Ländern, da diese den sächsischen Interessen am meisten zusagen würde. In der ersten Zeit würde Litauen eine Art sächsische Kolonie darstellen und erst später in ein staatsrechtlich gleichberechtigtes Verhältnis zu Sachsen kommen. Die ganze Frage befindet sich aber noch in der Schwebe, und es läßt sich noch nicht überblicken, ob dieser oder jener Punkt bei der Entscheidung nicht eine durchgreifende Aenderung erfährt.

⊙ Berlin, 11. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Der Fortschrittliche Verein in Dresden beantragt für die am 30. dieses Monats vorgesehene Landesausschußsitzung die Annahme einer Entschließung, die sich gegen eine Vereinigung Litauens mit Sachsen ausspricht.

Die Lage im Osten.

Die ukrainisch-großrussischen Friedensverhandlungen.

Kiew, 10. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Die Sitzungen der ukrainischen und großrussischen Friedensunterhändler sollen am Montag wieder beginnen, falls bis dahin eine Einigung über die Demarkationslinie nicht erfolgt ist. Die Handelskommission hat in ihrer letzten Sitzung unter dem Vorsitz von Gutnikow beschlossen, die Anwendung der Zollsätze des deutsch-russischen Vertragstarifs von 1914 auf den Warenaustausch mit Großrußland vorzuschlagen. Dafür kämen in Frage die den eigenen Bedarf übersteigenden Mengen von Eisen und Kohle, ferner eine geringe Getreideernte, falls die deutschen Behörden einwilligen. Die Kommission hat ferner beschlossen, in das ukrainische Wirtschaftsgebiet für die Zollgrenze gegen Großrußland einzuschließen das Gouvernement Kursk bis zur Stadt Kursk, die Bezirke Rostow, Taganrog und Alexandrow, schließlich auch die nördlichen Kreise des Gouvernements Tschernigow und an der Nordgrenze das gesamte Gebiet bis Homel und Potschep. Die fünf nördlichen Kreise des Gouvernements Tschernigow sind noch in der Hand der Bolschewiki.

*

Kiew, 10. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) „Kiewskaja Mysl“ meldet aus Odessa zunehmende Disziplinlosigkeit auf der dem Admiral Sablin unterstellten bolschewistischen Schwarzmeerflotte in Noworossijsk. In Sebastopol haben sich die Ingenieure und Techniker mit den Arbeitern in der Arbeitsverweigerung solidarisch erklärt. Von der Ostküste des Schwarzen Meeres, ebenso von Baku wird die Auflösung des Bolschewismus gemeldet.

Aus Katt in Theodosia eingetroffene Reisende berichten, daß Georgien aus der kaukasischen Republik ausgeschieden ist. Türkische Truppen, die sich Tiflis näherten, gingen auf die Linie von Kars zurück. Die Regierung Georgiens wird von gemäßigten Sozialisten wie Armtschavilt und Tschehenkeli gebildet. Sie ist ein Koalitionskabinett, das sogar Nationaldemokraten umfaßt. Gegetschkori ist nicht in das Ministerium eingetreten. In Nowatscherkask finden Verhandlungen von Vertretern der Kuban- und der Donrepublik Georgiens und des südöstlichen Bundes der Bergstämme wegen Herstellung eines Bundesverhältnisses statt.

Die tschecho-slowakischen Truppen.

Kiew, 10. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Nach Meldungen der Moskauer Presse stehen die Hauptkräfte der tschecho-slowakischen Truppen, etwa 50 000 Mann, im Gebiet von Tscheljabinsk, wo sie einen Teil der sibirischen Bahn besetzt und Waffen und Artillerie erbeutet haben. Die Truppen der Räteregierung haben Tscheljabinsk geräumt und sich bei Slatoust konzentriert. In den bei dieser Stadt ausgefochtenen Kämpfen sind die tschechischen Truppen geschlagen worden. Eine andere Gruppe der tschechischen Aufrührer steht bei Sanara, dessen Lage gefährdet sein soll. Eine dritte Gruppe der Tschecho-Slowaken hat sich der sibirischen Magistrale Nowo Nikolajewsk bis zum Taigan bemächtigt. Der direkte Drahtverkehr mit Ostsibirien soll unterbrochen sein. Nach Meldungen der Zeitung Raschja Rodina stehen die tschecho-slowakischen Truppen unter dem Schutz der vier Ententestaaten England, Frankreich, Italien und Amerika, die an die Räteregierung die Forderung gestellt haben, daß den tschecho-slowakischen Truppen die Waffen gelassen werden.

Schwedisch-russische Handelsbeziehungen.

tu. Köln, 11. Juni. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Stockholm: Ueber die Anknüpfung schwedisch-russischer Handelsbeziehungen berichtet „Dagens Nyheter“. Danach verspricht man sich von der Zusammenarbeit mit einem von einem Konzern Petersburger Banken gebildeten Syndikat für Außenhandel hier viel, das unter dem Namen „Union Société Internationale de Commerce“ in Petersburg ins Leben getreten ist. Sein hiesiger Vertreter hofft, soviel Aufträge als möglich Schweden zu sichern auf Lieferung von Automobilen, Maschinen und anderen industriellen Erzeugnissen. Da Unterabteilungen in Amerika und England errichtet sind, handelt es sich offenbar um die Einleitung zur Verwirklichung der Pläne der Transitogesellschaft, was in mißgünstigen Aeußerungen über die deutsche Orientierung Finnlands zum Ausdruck kam.

Republik und Monarchie.

Von Prof. U. Lindelöf, Helsingfors.

Das finnländische Volk hat von jeher eine monarchische Regierung gehabt. Mehr als sechs Jahrhunderte ist der König von Schweden auch der Herrscher Finnlands gewesen, und nach 1809 war der Kaiser des russischen Reichs zugleich Großfürst von Finnland. Die Königstreue der Finnländer war während der schwedischen Zeit, ganz besonders in den breiten Massen der Bevölkerung, unerschütterlich, und ein Kaiser-Großfürst wie Alexander der Zweite, der die finnländische Verfassung respektierte, war im Volke sehr populär und konnte mit vollem Recht in seiner bekannten im Jahre 1863 gehaltenen Thronrede an den finnländischen Landtag von den konstitutionell-monarchischen Prinzipien reden, „die mit der Ueberzeugung des finnländischen Volkes übereinstimmen und mit den Gesetzen und Institutionen des Landes verwachsen sind“. Freilich war sowohl vor wie nach 1809 der Monarch ein Fremder, der nicht in der Mitte des Volkes wohnte und der nur selten das Land besuchte. Und der letzte Inhaber des kaiserlich-russischen sowie des großfürstlich-finnländischen Thrones hat durch Verfassungsbruch und Gewaltpolitik sein Möglichstes getan, um in Finnland die Achtung vor der monarchischen Gewalt zu untergraben.

Die russische Revolution im März 1917 stürzte den russischen und damit auch den bisherigen finnländischen Thron. Die staatsrechtliche Stellung Finnlands und das Verhältnis des Landes zu Rußland blieb zunächst recht unbestimmt. Es folgte im November die zweite russische Revolution, welche in der Reichshauptstadt die Regierungsgewalt in die Hände der Bolschewikenpartei brachte, aber zu gleicher Zeit im großen Reiche der Anarchie und dem Bürgerkrieg Tür und Tor öffnete. Der finnländische Landtag nahm nun das Schicksal Finnlands in eigene Hand und erklärte sich vorläufig für den Inhaber der höchsten Macht im Lande. Kurz darauf verlas der Präsident der vom Landtag ausersehenen Regierung (des Senats) eine Erklärung, worin Finnland als unabhängige Republik bezeichnet wurde. Diese Erklärung wurde vom Landtag gutgeheißen und Maßnahmen wurden getroffen, um die Anerkennung der Unabhängigkeit Finnlands seitens der auswärtigen Mächte zu erwirken. In den ersten Januartagen 1918 wurde die Selbständigkeit Finnlands von den tatsächlichen Inhabern der Regierungsgewalt in Rußland anerkannt und in den nächsten Tagen folgte die Anerkennung Schwedens, Deutschlands und Frankreichs. Seitdem haben noch andere Länder, u. a. Oesterreich-Ungarn, die Unabhängigkeit Finnlands anerkannt.

Welche Gestalt die Verfassung des neuen finnländischen Reiches erhalten soll, ist aber noch immer eine offene Frage. Die alten Grundgesetze, die in der Hauptsache aus der schwedischen Zeit stammen und die selbstverständlich monarchisch sind und dem Monarchen eine sehr große Macht einräumen, sind noch nicht durch formalen Beschluß aufgehoben worden, und die Erklärung, daß Finnland eine Republik sein soll, ist an und für sich noch kein Gesetz und hat die Frage nach der künftigen Staatsverfassung des Landes keineswegs entschieden. Es steht daher der Volksvertretung die überaus wichtige und folgenschwere Aufgabe bevor, eine neue Verfassungsurkunde zu formulieren. Und in diesem Zusammenhange muß endgültig entschieden werden, ob Finnland eine Monarchie verbleiben und einen Monarchen erwählen, oder ob eine republikanische Staatsverfassung an die Stelle der alten monarchischen Grundgesetze treten soll. Selbstverständlich muß auch im ersten Falle ein ganz und gar neues Grundgesetz ausgearbeitet werden, denn die alten Grundgesetze finden in manchen Stücken auf die neuen Verhältnisse gar keine Anwendung mehr und geben dem Monarchen gegenüber der Volksvertretung eine Macht, die eine ganz erhebliche Beschränkung verlangt.

Gibt es denn jetzt in Finnland Monarchisten? Ohne Zweifel. Wenn auch vor einigen Monaten, falls die Verfassungsfrage damals zur endgültigen Entscheidung gekommen wäre, die Annahme einer republikanischen Verfassung sicher gewesen wäre, und eine Vorlage solchen Inhalts schon dem Landtage überreicht und vom Landtag dem sog. Grundgesetzausschusse zur vorbereitenden Prüfung übergeben worden ist, haben die erschütternden Ereignisse der letzten Zeit in vielen Kreisen den Gedanken hervortreten lassen, daß die Frage, ob aus Finnland eine Republik oder eine Monarchie werden soll, doch eine ernstliche Prüfung verdient. Die Helsingforser Presse hat die Sache in letzter Zeit lebhaft debattiert. Es hat sich dabei herausgestellt, daß die Monarchie sowohl energische Verteidiger wie entschiedene Gegner hat. In dem Hauptorgan der altfinnischen Partei, rer „Uusi Suometar“, hat ein bekannter Politiker, der ehemalige Senator Dr. E. Nevanlinna, in ein paar bemerkenswerten Artikeln die Vorzüge der monarchischen Regierungsform dargelegt. Auf seiten der Monarchie sind ebenfalls das einflußreiche Blatt „Uusi Päivä“, sowie sämtliche schwedische Blätter der Hauptstadt, „Hufvudstadsbladet“, „Dagens Pres“ und „Svenska Tidningen“. Die Sache der Republik hat dagegen scharf und nachdrücklich das führende Organ der Jungfinnen, die „Helsingin Sanomat“, verfochten, vor allem in ein paar langen Artikel aus der Feder des bedeutenden Politikers Professor K. J. Stahlberg. Das zuletzt erwähnte Blatt wußte auch zu berichten, daß der jungfinnische Parteivorstand und die Landtagsgruppe der Partei entschiedene Anhänger der Republik seien. Indessen veröffentlichen 25 bekannte Mitglieder der jungfinnischen Partei, darunter 4 Personen, die zum Bestande der gegenwärtigen Regierung gehören, eine Erklärung, worin sie als ihre Ansicht bezeichneten, daß die Frage, ob Republik oder Monarchie dem Lande nutzbringender wäre, jedenfalls noch eine sorgfältige Prüfung verdient. Wie die Presse der Provinz sich zur Sache stellt, läßt sich zurzeit nicht überblicken. Von Interesse wäre vor allem zu wissen, welche Haltung die maßgebenden Kreise der sog. „Maalaisliitto“ (Kleinbauernpartei) einnimmt. Daß die Sozialdemokraten entschiedene Republikaner sind, kann ohne weiteres für sicher gelten.

Die Gründe, welche für die eine wie die andere Lösung der Verfassungsfrage angeführt worden sind, lassen sich in aller Kürze etwa folgendermaßen zusammenfassen. Für die Republik spricht, hat man gesagt, außer der Tatsache, daß die Regierung und der Landtag schon einmal eine diesbezügliche Erklärung abgegeben haben, vor allem der entschieden demokratische Geist des finnländischen Volkes. Außerdem fürchtet man, daß die Feststellung einer monarchischen Staatsform jetzt nach der Niederwerfung des Aufstandes von weiten Schichten der Bevölkerung als eine Aeußerung reaktionärer Strömungen ausgelegt werden würde. Die Anhänger der Monarchie wenden dagegen ein, daß den Erfahrungen der letzten Jahrzehnte zum Trotz die monarchische Idee noch immer in der Volksseele tiefe Wurzeln hat. Nach dem aufreibenden Parteihader der letzten Zeit sei es durchaus notwendig, eine oberste Staatsgewalt zu schaffen, die oberhalb der Parteien steht, und solches sei nur in der Monarchie möglich. Es sei durchaus falsch, Monarchie mit Reaktion zu verknüpfen; vielmehr könne es sich leicht herausstellen, daß die tiefreigenfed soziale Reformtätigkeit, von deren Notwendigkeit alle Parteien überzeugt sind, unter fester konstitutionell-monarchischer Leitung schneller und leichter durchzuführen ist als mit einer schwachen republikanischen Regierungsgewalt. Und vor allem sei zu vermuten, daß die neugewonnene, noch aber sehr bedrohte Selbständigkeit Finnlands sicherer sei, falls die Hand eines Monarchen das Staatsruder hält, als wenn das Land immer nach kurzen Zwischenräumen den aufreibenden Parteikampf einer Präsidentenwahl durchzumachen hat.

Die Neutralen.

Stockholm, 10. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) „Svenska Dagbladet“ vom 9. Juni sagt zu dem Reutertelegramm, daß Dänemark Rohwaren erhalte, wenn es den berechtigten Forderungen der Alliierten entgegenkomme, die Erklärung sei besonders widerlich, weil sie mit dem Raub der isländischen Lebensmittel zusammenfiele. Sie sei das Höchstmaß eines in salbungsvollen Ton gekleideten Zynismus.

England sichert sich die isländische Wolle.

Stockholm, 10. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) „Svensk Handelstidenden“ teilt mit: Eine größere Anzahl schwedischer Firmen erhielt gestern die Mitteilung, daß zwischen England und Dänemark eine Verabredung getroffen worden sei, wonach alle auf Island befindliche Wolle England zugesichert wird. Diese Mitteilung erregte Bestürzung, weil die schwedischen Firmen bedeutende Wollpartien auf Island haben und die Engländer alle Wolle vom 9. 6. zum Preise von 4 Kronen das Kilogramm übernehmen sollen. Da der Selbstkostenpreis für die schwedischen Firmen aber 6 Kronen beträgt, würde die Uebernahme einen bedeutenden Verlust für diese bedeuten. Das Blatt fordert das schwedische Ministerium des Aeußern auf, die Angelegenheit in die Hand zu nehmen, da hier ein Eingriff in die Gerechtsame des schwedischen Geschäftslebens zu befürchten sei.

Zur Rede Loudons.

Haag, 10. Juni. (WTB. Nichtamtl.) Der „Nieuwe Courant“ veröffentlicht eine Berichtigung zu der Rede, die der Minister des Aeußeren, Loudon, bei der Eröffnung der Kriegsgefangenenkonferenz am Samstag gehalten hat. Danach sagte der Minister: Wenn Holland, das mitten zwischen den kriegführenden Ländern liegt und das infolge des Krieges immer Entbehrungen zu erdulden hat, sich nicht erlauben kann, durch mehr Gastfreundschaft in seinem Lande zur Linderung beizutragen, so wird man doch auf seine Bereitwilligkeit rechnen können, bei der Durchreise der auszuwechselnden Gefangenen jede Hilfe und Vergünstigung zu gewähren.

Das Besitzsteuerkompromiß.

Berlin, 10. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) In der weiteren Debatte über das Besitzsteuerkompromiß im Hauptausschuß des Reichstages entgegnete Staatssekretär Graf Rödern den Vorrednern: In Bezug auf die Einzelheiten der vorgesehenen Vermögenssteuer habe ich mich keineswegs festgelegt. Bezüglich der Schaffung eines Steuergerichtshofes möchte ich erklären, daß er selbstverständlich mit der Verabschiedung der Warenumsatzsteuer auch materiell ins Leben treten muß. Nur in Bezug auf die Ausdehnung der Befugnisse möchte ich die Stellungnahme der verbündeten Regierungen noch offen lassen. Erst müssen die einzelnen Bundesstaaten zu den zukünftigen Befugnissen der neuen Reichsbehörde Stellung nehmen können. Daran sind jeweils mehrere Ressorts beteiligt. Grundsätzlich soll jetzt zunächst die Zuständigkeit für das Warenumsatzgesetz ausgesprochen werden. Die Hineinbeziehung der Kriegssteuer ist in Erwägung zu ziehen, wie denn auch später das ganze Gebiet der indirekten Steuern. Gegen Schluß erklärte Staatssekretär Graf Rödern noch auf eine Anfrage des Abg. Pfleger: Ich kann heute noch keine bestimmte Erklärung über den Sitz des zukünftigen Steuergerichtshofes abgeben. Persönlich bin ich dem Gedanken durchaus geneigt, ihn außerhalb Berlins zu legen.

Der Kampf um das gleiche Wahlrecht.

Antrag Lohmann, Heydebrand und Genossen.

Berlin, 10. Juni. (WTB. Nichtamtl.) Dem Abgeordnetenhaus ist ein Antrag Lohmann, Heydebrand, Lüdicke und Genossen zugegangen, in dem es u. a. heißt: Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, dem Wahlgesetzentwurf einen § 3 anzufügen, wonach

1. jeder Wähler eine Grundstimme hat, und
2. außerdem je eine Zusatzstimme erhält, erstens, wer mindestens 50 Jahre alt ist, zweitens, wer entweder vom 25. Lebensjahre ab
   a) selbständig oder als leitender Beamter seit mindestens einem Jahre tätig ist, oder
   b) mehr als 10 Jahre als Staats- oder Gemeindebeamter hauptamtlich tätig ist, oder
   c) mehr als 10 Jahre in einer deutschen Körperschaft des öffentlichen Rechtes ehrenamtlich oder als festangestellter Beamter tätig ist, oder
   d) mehr als 10 Jahre als nichtleitender Angestellter in gehobener Stellung tätig ist — als solche gelten alle Angestellten im Sinne des Versicherungsgesetzes für Angestellte — oder
   e) mehr als 10 Jahre als Aufseher, Vorarbeiter oder Rottenführer tätig ist und regelmäßig die Aufsicht über mindestens fünf Arbeiter führt.

Weitere Anträge.

⊙ Berlin, 11. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Vorliegende weitere Anträge der Abgeordneten zur Wahlrechtsvorlage verlangen zur Wahlberechtigung die dreijährige Staatsangehörigkeit und den zweijährigen Gemeindeaufenthalt.

Die in der dritten Lesung für Verfassungsänderungen beschlossene Zweidrittelmehrheit soll nach dem neuen Antrag sogar in eine Dreivierteilmehrheit umgewandelt werden. Dieser Antrag, der unter den sonderbarsten Umständen zustandekam, hat unter den wahlrechtsfreundlichen Nationalliberalen eine sehr starke Verstimmung erzeugt, von der man noch zweifelhaft sein kann, ob sie sich zu einer Fraktionskrise auswachsen wird. Man nimmt vor allem Anstoß daran, daß Herr Lohmann, obwohl er noch Fraktionsführer ist, sich lediglich als Führer der Minderheitsgruppe betätigt und an einer Aktion der Rechten teilnimmt, die nicht auf eine Verständigung mit der Regierung hinausläuft, jedenfalls nicht mit der Regierung Friedberg. Wahrscheinlich ist doch der Zweck der Konservativen bei dieser Aktion in erster Linie der Sturz des Ministeriums und erst in zweiter Linie die Schaffung einer Wahlsicherung für den Fall der Auflösung des Abgeordnetenhauses. Wie in diesem Fall, der nach einer jüngsten Erklärung des Grafen Hertling durchaus als wahrscheinlich anzusehen ist, Herr Lohmann sich die Konsequenzen seiner Taktik denkt, ist noch völlig unklar. Die Mehrheit der nationalliberalen Fraktion wird bei § 3 die Herstellung der Regierungsvorlage beantragen. Vielleicht werden im letzten Augenblick auch noch andere Anträge auftauchen. Man macht sich im Abgeordnetenhaus auf eine dramatische Sitzung mit Ueberraschungen gefaßt.

Aus Stadt und Land.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

M.-K.-W. Ludwig Metzger, G 3, 15, Inhaber der Badischen silbernen Verdienstmedaille, seit August 1915 ununterbrochen im Felde.

Kanonier Mich. Ottendörfer, Sohn von Herrn M. Ottendörfer, Besitzer des „Schwarzen Adler".

*

Mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse wurde ein bekannter Mannheimer, der Seitzer-Jockl, ausgezeichnet. Der Kompagnieführer teilt uns über den Ausgezeichneten folgendes mit: Als gebürtiger Mannheimer rückte Jakob Seitz (wegen seiner Gutmütigkeit, List und Schlauheit Jockl genannt) mit einem Mannheimer Reserve-Infanterie-Regiment im September 1914 als Krankenträger ins Feld. Innerhalb kurzer Zeit wurde er wegen Tapferkeit vor dem Feinde zum Gefreiten und Unteroffizier befördert und bekam als einer der ersten im Regiment das Eiserne Kreuz und die Verdienstmedaille. Der gute Humor hat unsern Seitzer-Jockl auch in den schwersten Kampftagen nicht verlassen. Kein Verwundeter, kein Toter bleibt ungeborgen oder unbeerdigt auf dem Schlachtfelde liegen. Bei den letzten schweren Kämpfen wurde er mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet. Die Mannheimer „Besengarde", der unser Jockl in Friedenszeiten angehörte, kann stolz auf ihren schneidigen Vertreter sein.

Das Gartenhaus

als Uebergangswohnung für unsre zurückkehrenden Krieger.

Von Otto Dietrichkeit, Architekt in Köln.

Und sie kommen zurück. Hart mitgenommen draußen im Kampfe, das Herz voll jubelnder Freude, aber auch müde und voller Sehnsucht nach dem eignen Heim. Ein solches wird aber vielfach fehlen, wenn nicht schnellstens vorgesorgt wird. Auf die Erbauung der von Siedlungsgesellschaften, Stadtverwaltungen usw. geplanten Wohnungsbauten ist nicht zu warten. Es müssen Uebergangswohnungen geschaffen werden, in erster Linie solche für kleine Haushaltungen. Der jetzt vielfach behandelte Gedanke des Ausbaues der Souterrains und Dachgeschosse vorhandener Häuser und der Aufteilung größerer Wohnungen wird enttäuschen, auch hinsichtlich der Anzahl der hierdurch gewonnenen Wohnungen. Auch der Gedanke des Barackenbaues, der von den bisher aufgetauchten Vorschlägen wohl als der hauptsächlich zu verfolgende für die Schaffung der notwendigen Anzahl Wohnungen übrig bleiben dürfte, ist gerade nicht anheimelnd. Etwas, was diesem Gedanken verwandt ist, bei dem jedoch das Wort „Baracke" aufhört, die richtige Bezeichnung zu sein, etwas, für dessen Erbauung man unter Hinweis auf den bleibenden Wert und die dauernde Zweckmäßigkeit die Allgemeinheit gewinnen kann, glaube ich in meinem „Gartenhause" gefunden zu haben.

Eine mit Blattwerk umrankte Veranda. Dahinter ein Gartenzimmer oder zwei. Das Ganze in Grün und Blumen eingebettet. Wie viele Hausgrundstücke gibt es in jeder Großstadt und auch sonst überall, auf denen sich bequem ein Gartenhäuschen bauen ließe. Und wie viele Besitzer solcher Hausgrundstücke gäbe es nicht, die sich nicht bei ihrem Hause in einer stillen Ecke des Hofes oder des Hausgartens ein solches Gartenhäuschen wünschten. Noch größer ist die Zahl der Bauplätze, die unbebaut in der Stadt und um die Stadt herum liegen und bei denen der Besitzer schon jetzt genau weiß, wie und wo der Hauptbau später zu errichten ist. Wie wertvoll ist ein solches Gartenhäuschen gerade für diese Bauplatzbesitzer, um so mehr, wenn sie damit rechnen müssen, erst nach Jahren den Hauptbau ausführen zu können. Das Häuschen wird, nachdem es als Uebergangswohnung während ein oder zwei Jahre seinen Zweck erfüllt, schon während dieser Zeit und später den sehr oft nutzlos daliegenden Platz zum begehrten Familiengarten machen. Es wird bei der Ausführung des Hauptbaues das Baubureau sein und auf immer hinaus eine wertvolle Ergänzung des Hauptbaues bilden.

Derartige Gartenhäuschen werden in größerer Anzahl deshalb nicht gebaut, weil die Bausläche eines solchen bei der baulichen Ausnutzung des Grundstückes angerechnet wird. Unsre Baupolizei wird hier eben Konzessionen machen müssen und wird es in diesem Falle sicher gern tun. Sie dürfte, gewissermaßen als Belohnung für die zeitweilig mietweise Ueberlassung des Gartenhauses an unsre zurückkehrenden Krieger die Erbauung eines solchen auch möglichst dort gestatten, wo die statthafte bauliche Ausnutzung eines Grundstückes schon voll erreicht ist. Sie dürfte weiter unter derselben Voraussetzung dem Besitzer eines noch nicht bebauten Platzes die Zusicherung geben, daß die Bausläche des Gartenhäuschens bei dem später zu errichtenden Hauptbau nicht in Anrechnung gebracht wird. Unter derselben Voraussetzung dürfte auch die Erlangung der Bauerlaubnis und die Beschaffung der Baumaterialien auf keine Schwierigkeiten stoßen. Der Erbauer soll jedoch nicht verpflichtet sein, zur Vermietung an eine bestimmte Zeit. Es möge hier ein jeder Haus- und Grundstückbesitzer selbst die Schlußfolgerung ziehen, welcher Vorteil ihm neben dem großen Verdienst, den er unsern zurückkehrenden Kriegern und somit seinem Vaterlande leistet, erwächst, wenn er jetzt zu dem hier behandelten Zwecke schnellstens im Gartenhäuschen baut.

Vor mir liegt das Projekt eines solchen Gartenhauses. Eine Veranda, drei Meter lang und zwei Meter breit. Dahinter, mit der Veranda durch eine Tür verbunden, ein Zimmer von drei Meter Länge und zweieinhalb Meter Breite. Daneben ein zweites Zimmer von 4,60 Meter Länge und zwei Meter Breite. Die Grenzmauern stark einen Stein, die übrigen ½ Stein stark, mit flachem Pappdach überdeckt. Wände innen und außen desgleichen die Zimmerdecken in Kalkmörtel geputzt. Ein Lattenspalier bekleidet die Veranda und zieht sich an dem oberen Teil der Mauer entlang. Das Ganze sieht trotz einfachster Ausführung anheimelnd schön und wohnlich aus und kostet bei den jetzigen Preisen einschließlich eines in einer Ecke an- oder einzubauenden Aborts rund 2000 Mark. Der Schreiber dieses ist gern bereit, das Projekt mit genauem Auszug der notwendigen Materialien und der Kostenberechnung der Oeffentlichkeit zu übergeben. Auch wäre es wohl zweckmäßig, wenn den Erbauern der Gartenhäuschen von einer hierzu geschaffenen Zentralstelle bei Beschaffung der nötigen Materialien zu angemessenen Preisen und bei allem andern Notwendigen geholfen würde. Es käme hierdurch ein großer Zug in die Sache und somit die Gewähr für eine richtige Beteiligung an der Ausführung der Idee. Der Ausführung ein und desselben Projektes unbeliebig großer Anzahl steht hier nichts im Wege und ermöglicht bei einer zentralen Leitung eine schnellere, zweckmäßigere und billigere Herstellung der einzelnen Teile und somit des Ganzen.

Nennt diese Gartenhäuser für unsre heimkehrenden Krieger „Hindenburgheim". Schmückt sie mit dem Bildnis unsers verehrten General-Feldmarschalls. Ihr schafft ihm hiermit das schönste Denkmal und erfüllt ihm einen Wunsch, den er selbst ausgesprochen: „Ich wünschte, daß jeder meiner heimkehrenden Krieger zu Hause ein Häuschen mit einem Stückchen Garten findet".

ξ **Militärische Beförderung.** Leutnant Ernst Lehmann, Inhaber des Eisernen Kreuzes, Sohn des Zollbeamten Wilhelm Lehmann, wohnhaft Parkring 6, wurde das Ritterkreuz 2. Klasse mit Schwertern des Zähringer Löwenordens verliehen.

)(**In den Ruhestand.** Der stellvertretende Vorsitzende des Evang. Oberkirchenrates, Geh. Rat II. Klasse Albert Bujard, scheidet aus Gesundheitsrücksichten aus seinem Amte aus und tritt in den Ruhestand über. Geh. Rat Bujard ist 1854 in Konstanz geboren, trat 1878 als Rechtspraktikant in den Staats- und schon 1882 als Oberkirchenamtssekretär in den Kirchendienst. Ihm blieb er seitdem treu durch 36 Jahre hindurch durch die verschiedenen Rangstufen zu seiner jetzigen Stellung. Die im Herbst zur Behandlung kommende Neuregelung des Disziplinarwesens dürfte als eine Art Hinterlassenschaft B. bezeichnet werden. Seit Jahren arbeitete er außerdem an der Neuherausgabe des Sohnschen Kirchenrechts, ein Werk, das allseitig begrüßt wurde.

* **Jubiläumsfeier.** Am 25 Juni sind 50 Jahre verflossen, seitdem unter Anteilnahme der ganzen protestantischen Welt das Wormser Lutherdenkmal eingeweiht wurde. Aus diesem Anlaß soll am Abend des Jubiläumstages eine Feier am Denkmal stattfinden. Herr Stadtpfarrer Klein wird die Festrede halten.

* **Die ersten Eilzüge mit 4. Klasse.** Nach Friedensschluß sollen, wie der Eisenbahnminister vor kurzer Zeit im preußischen Landtage mitteilt, Eilzüge eingerichtet werden, welche die 4. Klasse mitführen. Solche besonderen Eilzüge sind schon jetzt von der Eisenbahndirektion Stettin vorgesehen. Es werden nämlich einige zuletzt als Schnellzüge gefahrenen Züge als Personenzüge behandelt und mit 2.—4. Klasse ausgerüstet.

× **Die Urlauberfürsorgetätigkeit des Bad. Landesvereins vom Roten Kreuz.** Während des Krieges sind dem Roten Kreuz neben seiner eigentlichen Aufgabe, der Unterstützung der staatlichen Krankenpflege, eine große Reihe anderer Aufgaben erwachsen, welche die allgemeine Kriegsfürsorge betreffen. Eine der wichtigsten davon ist die Urlauberfürsorge. Es handelt sich dabei um diejenigen deutschen Wehrpflichtigen, die vor dem Kriege im neutralen Ausland, vor allem in der Schweiz, ansässig waren und die während des Krieges aus militärischen Gründen nicht dorthin zurückkehren dürfen. Um ihnen aber die Möglichkeit zu bieten, mit ihren Angehörigen zusammenzukommen, werden sie von ihren Truppenteilen an Orte nahe der schweizerischen Grenze beurlaubt. Die Orts- und Bezirksausschüsse des Bad. Landesvereins v. Roten Kreuz haben sich nun dieser Urlauber und ihrer Familien angenommen und für sie Fürsorgestellen (Urlauberheime) mit freier Verpflegung eingerichtet. Diese Fürsorgestellen wurden mit der Zeit derart in Anspruch genommen, daß es notwendig wurde, diese Fürsorgetätigkeit einheitlich zu gestalten. Die Depotabteilung des Bad. Landesvereins übernahm die weitere Organisation und schuf in Karlsruhe eine großangelegte Fürsorgestelle. Zu diesem Zweck wurde das Hotel Lion gepachtet, woselbst die Urlauber mit ihren Familien die Mahlzeiten einnehmen, Lesestoff zu Verfügung steht und abends für Unterhaltung gesorgt wird. Bis 1. Januar 1918 betrug der Gesamtaufwand für diese Urlauberfürsorge über 770 000 Mark. Zur Deckung der Kosten haben aufgewendet: Der Bad. Landesverein vom Roten Kreuz 240 000 Mk., die Orts- und Bezirksausschüsse, bei denen Urlauberfürsorgestellen errichtet sind, 170 000 Mk., Private 60 000 Mark. Das Reich ist beteiligt mit 70 000 Mk. und 220 000 Mk. sind ungedeckter Aufwand der Gemeinden. In allernächster Zeit soll eine grundsätzliche Regelung der Kostendeckungsfrage durch das Reich erfolgen.

♂ **Vortrag mit Lichtbildern über Wohnungsfürsorge!** Wir machen nochmals auf den heute Dienstag abend 8½ Uhr im Saale des Rodensteiner, Q 2, 16, stattfindenden Vortrag aufmerksam. Er bringt u. A. auch Aufklärung über Ziele und Absichten der Gartenheim-Baugenossenschaft der Angestellten und Beamten Mannheim-Ludwigshafen. Jeder, der eine Besserung seiner Wohnungsverhältnisse wünscht, darf der Frage nicht gleichgültig gegenüberstehen. Darum auf zur Versammlung im Rodensteiner!

Mittwoch, 12. Juni, gelten folgende Marken:

I. Für die Verbraucher:

Butter: Für ½ Pfd. die Buttermarke 27 in den Verkaufsstellen 561 bis 850.

Eier: Für 1 Auslandei (36 Pfg.) die Eiermarke 13 in den Verkaufsstellen 1—88, ferner für 1 Inlandei (28 Pfg.) die Eiermarke 18 in den Verkaufsstellen 84—550.

Kunsthonig: Für 2 Pfd. die Kolonialwarenmarke 49 in den Verkaufsstellen 1—500. — Der Preis beträgt für das Pfund: offen 75 Pfg. und in Pfundpaketen 75 Pfg.

Trockenmilch: Für 1 Paket (200 Gramm zu 90 Pfg.) die Buttermarke 28 in den Verkaufsstellen 451—650.

Mager- und Buttermilch: Für ½ Liter die Marke 3.

Kartoffeln: Für 7 Pfd. die Kartoffelmarken 104; für 5 Pfd. die Zusatzmarke 79 sowie die Wechselmarken.

Obst: Für 1 Pfund die Buttermarke 38. — Am Montag, den 10. und Dienstag, den 11. Juni, sind die Verkaufsstellen 201—840 mit Obst versorgt worden. Das Obst, das bis 7 Uhr abends durch die Verbraucher nicht abgeholt ist, darf markenfrei abgegeben werden. Die eingenommenen Marken sind durch die Verkaufsstellen zusammen mit den anderen Marken abzuliefern, brauchen also nicht gezählt und gebündelt zu werden.

Milchversorgung.

In der letzten Woche konnten wieder täglich 100 Proz. süße Vollmilch und 100 Proz. Mager- und Buttermilch ausgegeben werden.

II. Für die Verkaufsstellen.

Bei den Großhändlern sind zur Abgabe bereit:

Butter: Für die Butterverkaufsstellen 851—1000 am Mittwoch, den 12. ds. Mts.

Städtisches Lebensmittelamt, C 2, 16/18.

Sammlung getragener Männeroberkleidung.

Annahme täglich (mit Ausnahme von Samstag Nachmittag) P 3, 4 vormittags 9—12 Uhr, nachmittags ½3—5 Uhr.

Die Anlieferung läßt in Mannheim noch sehr zu wünschen übrig. Wir bitten um schleunige Abgabe. Sm14

Städt. Bekleidungsstelle P 3, 4.

Kleiderändersstube (P 6, 20).

Fachgemäße Anleitung zum Umarbeiten alter Kleider. Einschreibegebühr 50 ₰ für ein Kleidungsstück. Geöffnet von 9—12 Uhr und von 2—6 Uhr.

Spart an Schuhen und Stiefeln!

Schont eure Lederstiefel für den Winter! Leder ist unersetzlich!

Geht in Holz-Sandalen, oder laßt eure Kinder während der warmen Jahreszeit barfuß gehen!

Tragt Holz-Sohlen!

Städtische Bekleidungsstelle.

Gemeinnützige Möbel-Verwertung, P 6, 20.

Annahme von Möbeln und Hausrat aller Art täglich von 3—6 Uhr. Jedes Stück wird von Sachverständigen taxiert und sofort in bar oder Gutscheinen bezahlt. Außer dem guten Ankaufspreis erhält jeder Vermittler eines Möbels Entlohnung.

Gemeinnützige Möbel-Verwertung, P 6, 20
im Pfeiffer & Ludwig'schen Hause.
Telephon: über Rathaus.

Kohlenbestellausgabe:

Alle Familien, die in der Kundenliste der nachstehend namentlich aufgeführten Händler, Abgabestellen und Firmen eingetragen sind, können ihre Hefte in den Büros der betreffenden Kohlenlieferanten in Empfang nehmen. Sm36

a) Händler:

Städt. Gaswerk, K 7,
Städt. Gaswerk Luzenberg,
Städt. Gaswerk Lindenhof,
Städt. Gaswerk, Elektrizitätswerk 4, Industriehafen,
Ankerwerke G. m. b. H., E 3, 14,
Aron Frdr., Beethovenstraße 5,
Bender Gebr., G. m. b. H., Neckarvorlandstraße 81/83,
Bernauer u. Co., Jungbuschstraße 11,
Bischoff u. Sick, G 7, 11,
Glock, Heinrich, G. m. b. H., Hafenstraße 13/15,
Grohe, Frdr., G. m. b. H., K 2, 12/13,
Heller u. Jost, Industriehafen, Fardelystraße 4,
Hoffstaetter, Frdr., Luisenring 61,
Kappes, Gebr., K 4, 14,
Koegel, August, C 2, 25,
Kühner, Franz u. Cos., C 4, 6,
Lehmann, Ph. L., E 7, 28,
Mannheimer Kohlenhandelsgesellschaft m. b. H., P 4, 16,
Meuthen, Wilhelm, Nachf., L 4, 16,
Nieten, Aug. und Emil, J 7, 29,
Räffeler, Fritz, Seckenheimerstraße 16,
Post, Ludwig, Hebelstraße 9,
Regensburger, Peter, Schwetzingerstraße 37,
Schunk, Franz u. Co., R 1, 14a,
Walter, Valentin, Fröhlichstraße 6,
Wiederhold, J. K., Luisenring 37,
Lutz, Johann, H 4, 14,
Lutz, Norbert, H 6, 3,
Seeger, Jakob, Laurentiusstraße 26,
Reichardt, Heinrich, Bellenstraße 15/17,
Reichardt, Frdr., Gontardstraße 46.
Geschäftsstunden 9—12 und 3—5 Uhr.

b) Abgabestellen:

Kohlenkasse, Neckarau,
Magazinamt, Güterverwaltung,

Der Hausrat der Zukunft.

Die Gründung eines bescheidenen Heims wird unter den gegenwärtigen und wahrscheinlich noch lange währenden Verhältnissen nicht nur durch den immer fühlbareren Mangel an Kleinwohnungen erschwert, sondern es ist auch sehr schwierig, sich den erforderlichen Hausrat ohne große Geldopfer, ohne Umstände und Zeitverlust zu verschaffen. Darum schlägt Prof. H. Chr. Nußbaum in der „Umschau" ein Mittel vor, dessen praktischer Wert durchaus einleuchtet. Der allerwichtigste Hausrat soll in Zukunft bereits in den leeren Wohnungen vorhanden sein. Bei den Neubauten sollen nämlich in jeder Wohnung eingebaute Wandschränke, Ofenbänke, Truhen und noch allerlei anderer Ersatz für Kastenmöbel angebracht werden. Auch die Anschaffung von Waschtischen kann man dadurch überflüssig machen, daß in jeder Wohnung von Haus aus ein Waschbecken mit Wasserzufluß und Abfluß eingebaut wird. Für die erste bescheidene Ausstattung einer derart angelegten Kleinwohnung genügen dann Tische, Stühle, Betten und Spiegel vollkommen. Dieser „Hausrat der Zukunft" ist schon darum empfehlenswert, weil das Vorhandensein von mit Wandschränken, Sitzgelegenheiten und Waschtischen ausgestatteten Wohnungen die Anschaffungskosten für Kriegsgetraute und Neuvermählte ganz erheblich herabmindern wird. Damit wäre ein durchaus nicht unwichtiges Hindernis für die Haushaltsgründung aus dem Wege geräumt. Zweifellos ist die durch eine solche Ausstattung der Wohnungen hervorgerufene Mietserhöhung viel weniger fühlbar, als die Verzinsung des zur Anschaffung des Hausrates geliehenen Geldes oder die durch Zinsen erhöhte Abzahlungssteuer. Zweitens werden auch die Umzugskosten durch solche Wohnungseinrichtungen herabgesetzt. Gerade die schwersten Hausratstücke brauchen dann den Umzug nicht mitzumachen, Zeit und Geld werden gespart. Für die Wandschränke ist die Wandfläche neben den Fenstern und den Mauern der Scheidewände am besten geeignet. Dadurch entstehen tiefe Fensternischen, die den Reiz der Räume noch erhöhen und einen Erker ersetzen. Der Beweis dafür, daß solcher festgebauter Hausrat durchaus nicht zwecklos ist, wurde bereits in Holland erbracht, wo derartig ausgestattete Wohnungen seit Jahren in großer Menge vorhanden sind.

Leonce und Lena.

Aus zahlreichen Zuschriften ersehen wir, daß die Aufführung des Büchnerschen „Lustspiels" lebhaftes Befremden in weitesten Kreisen erregt hat. Alle Aeußerungen des Unwillens zum Abdruck zu bringen, ist uns leider nicht möglich. Doch möchten wir die Darlegungen einer besonders angesehenen Persönlichkeit unseren Lesern nicht vorenthalten.

Herr Pfarrer P. Klein schreibt uns:

Die Vertreter der katholischen und evangelischen Geistlichkeit haben bei dem Herrn Oberbürgermeister Dr. Kutzer und bei dem Zensor der Theaterkommission, Herrn Stadtrat Vogel, die ernsthaftesten Vorstellungen erhoben gegen die neueste Sensation unseres hiesigen Großherzoglichen Hof- und Nationaltheaters, das Stück „Leonce und Lena" von Büchner. Und zwar nicht nur wegen der läppischen Banalitäten und Trivialitäten dieses unreifen, literarischen Machwerks, die weder dem blutigen Ernst der Zeit noch der Würde eines Großherzoglichen Hof- und Nationaltheaters entsprechen, sondern vor allem aus folgenden Gründen: In dem Stück wird der monarchische und staatliche Gedanke in unerhörter Weise dadurch verhöhnt, daß der im Stücke vorkommende Fürst als Halb-Idiot, der Minister und die Staatsräte als Trottel hingestellt werden. Ferner findet sich eine überaus anstößige Herabwürdigung einer heiligen kirchlichen Handlung, da am Schlusse Puppfiguren nach evangelischem Ritus feierlich von einem Geistlichen in Amtstracht getraut werden. Wenn auch bei der zweiten Vorstellung mit Rücksicht auf die erhobene Beschwerde die gröbsten Anstößigkeiten (Heranbringung eines Nachtgeschirrs an das Bett des Königs, Bibelstellen bei der Trauung etc.) weggelassen wurden, so bleibt die Nichtigkeit und Widerlichkeit des Stückes im Ganzen, die in dem Augenblick, wo Tausende unserer Feldgrauen im Westen im letzten Entscheidungskampf verbluten, dem Publikum erspart bleiben muß. Es steht zu erwarten, daß die Intendanz zur Einsicht kommt, und von weiteren Vorstellungen dieser famosen literarischen „Neuheit" absieht. Sonst ist nach dem, was schon bisher bei den beiden Vorstellungen sich ereignete, ein übler Theaterskandal unvermeidlich, der das Ansehen der Großherzoglichen Hof- und Nationalbühne, der Schillerbühne, schädigen müßte. Außerdem wären Beschwerden amtlicher Stellen bei Generalkommando und Ministerium als Aufsichtsbehörden unvermeidlich. Der hiesige Amtsvorstand ist bereits von der Sache in Kenntnis gesetzt; ihm liegt als Großherzoglichem Hof-Theaterkommissär ebenfalls eine gewisse Aufsicht ob über das, was hier am Großherzoglichen Hof- und Nationaltheater über die Bretter geht. Die obersten Aufsichtsbehörden in Karlsruhe wurden während des Krieges schon mehrfach mit Beschwerden über Aufführung unpassender, künstlerisch und sittlich minderwertiger Theaterstücke am hiesigen Theater befaßt (Aufführung des Wedekind'schen „Erdgeistes", der Schahrazade, des „Sohnes"), und haben jedesmal Verständnis für die Bedenken und Anstöße des künstlerisch und ethisch ernst empfindenden Teiles des Mannheimer Publikums gezeigt. Sie würden es wohl in diesem öffentlichen Aergernis erregenden Falle an einem durchgreifenden Einschreiten nicht fehlen lassen: die Hauptsache ist, daß die Bürgerschaft Mannheims selbst und daß die Theaterkommission gewissenhafter zum Rechten steht! Wir leben im Krieg, und erforderte es schon ein gewisser Takt, daß man die Auswahl der Stücke wenigstens einigermaßen dem Ernst der Zeit anpaßt! In dieser Richtung liegen aber die gröbsten Versäumnisse vor!

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theater-Nachricht.

Die heute Vorstellung „Der Widerspenstigen Zähmung" beginnt um 7 Uhr. Die Partie der Katharina singt zum erstenmal Mimi Leopold.

Morgen gelangen die beiden Einakter von Strindberg „Mutterliebe" und „Das Band" zur Wiederholung.

Die Erstaufführung des 3aktigen Lustspiels „Meine Frau die Hofschauspielerin" von Alfred Möller und Lothar Sachs findet Samstag, den 15. ds. Mts. im Hoftheater statt. Dieses überaus erfolgreiche Stück ging bereits über 30 Bühnen.

In der am Donnerstag, den 13. Juni stattfindenden Vorstellung von „Waffenschmied" singt die Partie des „Georg" Dr. Paul Kuhn vom Hoftheater München als Gast.

Neues Theater München im Rosengarten.

Morgen Mittwoch, den 12. Juni geht als 3. Novität des Gastspiels „Neues Theater München" im städt. Rosengarten die 5aktige Tragödie „Raskolnikoff" von Leo Birinski (nach dem Romen von Dostojewski) in Szene. Die Titelrolle spielt Hanns Schindler, der auch die Spielleitung hat, den Untersuchungsrichter Hermann Nesselträger und das Dienstmädchen Nastasja Marietta Olly. In den übrigen Hauptrollen wirken Elisabeth Scholtz, Ruth Rüesch, Annie Reiter, Hans Staufen, Fritz Helmer und Georg Gaston mit. Auf vielfachen Wunsch wird am Donnerstag, den 13. statt der Wiederholung „Der junge Jax" die 4aktige Komödie „Kameraden" von Aug. Strindberg mit Marietta Olly und Hanns Schindler in den Hauptrollen gegeben.

Rose-Quartett — Lonny Epstein.

Das berühmte Wiener Quartett spielt am 21. Juni im Rosengarten. Lonny Epstein, die ausgezeichnete Kölner Pianistin, vertritt den Klavierpart. Zum Vortrag sind vorgesehen: Mozart: Quartett G-moll für Klavier, Violine, Viola und Violoncello; Beethoven:

MARCHIVUM

Güteramt, Kaufineuverwaltung,
Leith, Gustav, Preußisch-Hessischer Dienstbahnhof Mannheim,
Arbeiterbildungsverein der Rheinischen Gummi- und Celluloid-Fabrik, Neckarau, 3
Kohlenkonsumverein, Sandhofen.

e) **Sämtliche Firmen, die für ihre Angestellten eine Kundenliste führen.**

Soweit die Händler, Abgabestellen und Firmen die Aufbewahrung der Hefte für ihre Kunden selbst übernehmen wollen, bestehen dagegen keine Bedenken.

Die Abgabe für alle übrigen Familien erfolgt:

a) für die Altstadt einschl. Neckarstadt, Schwetzinger- und Oststadt im Büro der Ortskohlenstelle D 7, 12 (Schalterstunden 10—12 und 1—4 Uhr, Samstags von 10—½1 Uhr.)
b) für alle Vororte in den Markenverteilungsstellen des städtischen Lebensmittelamtes. (Schalterstunden 8 bis ½12 und ½3 bis ½6 Uhr.

Am 10. bis 12. Juni werden abgegeben die Hefte der Familien

a) in der Altstadt in den sämtlichen Quadraten und Straßen mit den Anfangsbuchstaben der Straßennamen M bis einschl. R.
b) in Neckarau und Waldhof in den Straßen mit den Anfangsbuchstaben der Straßennamen J bis einschließlich R.
c) in Feudenheim, Käfertal und Sandhofen in den Straßen mit den Anfangsbuchstaben M bis einschließlich R.
d) in Rheinau in den Straßen mit den Anfangsbuchstaben der Straßennamen N bis einschließlich Z.

Die Aushändigung der Hefte erfolgt nur gegen Vorlage der Haushaltungskarte des städtischen Lebensmittelamtes.

Ab 1. Juli erhalten die Haushaltungen, die im gleichen Hause, in dem sie wohnen, ein Gewerbe ausüben, **keine Kohlenhefte** mehr. Denselben werden ihre Brennstoffe zusammen mit dem Gewerbe-Brand mittelst Bezugschein von Abtlg. II der Ortskohlenstelle zugewiesen. Ausgenommen sind diejenigen Haushalte, die ein Gewerbe **innerhalb des Wohnungsabschlusses** betreiben.

Der Zeitpunkt der Belieferung wird öffentlich bekannt gegeben.

Ortskohlenstelle.

Heimatdienst — Ortsausschuß Lindenhof. Was deutsches Wissen und deutsche Kraft zu leisten imstande sind, davon gab der äußerst interessante, fein ausgearbeitete und mit großem Beifall aufgenommene Vortrag des Herrn Oberingenieur Kah: „Die Kohle und ihre Bedeutung im Krieg und Frieden" ein vortreffliches Bild, ein stolzes, zuversichtliches Gefühl bei der zahlreichen Zuhörerschaft zurücklassend. Fräulein Julo Rapp erfreute mit ihrer wunderbaren, tiefes Empfinden und große Innigkeit verbindenden Sopranstimme unter sicherer Begleitung von Fräulein Erika Erl durch herrliche Wiedergabe einiger, mitunter recht schwieriger Lieder. — Die nächste (15.) Versammlung, welche am Mittwoch, den 12. Juni, abends halb 9 Uhr, stattfindet und der ein reichhaltiges Programm zugrunde liegt, wird für Heimat und Jugend veranstaltet. Herr Oberlehrer L. Würth wird über „Wichtige Jugendfragen" sprechen, während Fräulein Luise Löhle (Sopran), Fräulein Sofie Stein (Klavier) und außerdem ein Schüler-Massenchor (100 Sänger) gesanglich mitwirken werden. Schulkinder haben nur in Begleitung Erwachsener zu den Veranstaltungen Zutritt.

Herabsetzung des Haferpreises. Das Kriegsministerium Berlin teilt mit, daß der Haferpreis von 60 Mk. für den Doppelzentner nur noch bis 15. Juni gilt und nur für Hafer bezahlt werden kann, der bis dahin an ein Proviantamt abgeliefert oder für die Heeresverwaltung verladen ist.

Die Preise für Heu aus der Ernte 1918. Das Ministerium des Innern hat bestimmt, daß die in § 2 der Verordnung des Kriegsernährungsamtes für Vermittlung und sonstige Unkosten den Lieferungsverbänden gewährte Vergütung von 12 Mk. für die Tonne auch den Kommunalverbänden für die Lieferung der ihnen von der Heuversorgungsstelle aufgegebenen Heumengen und ferner soweit zusteht, als sie die Versorgung ihres Bezirks mit Heu unter Ausschluß des Handels selbst übernehmen. Bedient sich der Lieferungsverband oder Kommunalverband eines Händlers oder Kommissionärs, stehen diesem in allen Fällen von der Vergütung höchstens 9 Mk. zu für die Tonne. Bei Umsatz durch den Handel dürfen den Preisen insgesamt höchstens 9 Mk. für die Tonne zugeschlagen werden; dieser Zuschlag umfaßt Kontaminations-, Vermittlungs- und ähnliche Gebühren, sowie alle Arten von Aufwendungen, nicht aber die Auslagen für die Fracht von dem Abnahmeorte an.

Spielplan des Großh. Hof- u. National-Theaters Mannheim

	Hof-Theater		Neues Theater
11. Juni Dienstag	Abonnement D Mittlere Preise	Der Widerspenstigen Zähmung Anfang 7 Uhr	Aristid u. seine Fehler Anfang 8 Uhr.
12. Juni Mittwoch	Abonnement A Kleine Preise	Mutterliebe — Das Band Anfang 7 Uhr	Rasselbalkett.
13. Juni Donnerstag	Abonnement C Mittlere Preise	Der Waffenschmied Anfang 7 Uhr	
14. Juni Freitag	Außer Abonn. Mittlere Preise	Das Dreimäderlhaus Anfang 7 Uhr	
15. Juni Samstag	Abonnement B Mittlere Preise	Zum 1. Male: Meine Frau die Hoheit Anfang 7 Uhr	
16. Juni Sonntag	Abonnement C Hohe Preise	Tannhäuser Anfang 7 Uhr	13. Vorstellg. f. Rüstungsarbeiter: Der Biberpelz Anfang 3 Uhr Das Extemporale Anfang 7½ Uhr

Aus Ludwigshafen.

Ernennung. Der König von Bayern hat den Direktor an der Badischen Anilin- und Sodafabrik Dr. Julius Schuncke zum Königlich Bayerischen Professor ernannt.

A. K. **Der Verwaltungsbericht des städtischen Krankenhauses für 1916 ist soeben erschienen.** Interessant ist die Statistik der Berufskrankheiten in sozial-politischer, als auch in medizin-wissenschaftlicher Hinsicht. Die Statistik der chirurgischen Abteilung entrollt ein erfreuliches Bild der technischen Fortschritte und Resultate dieser hochwichtigen, erstklassigen Sparte der ärztlichen Wissenschaft und ist ein glänzendes Zeugnis der hervorragenden Leistungen der operierenden Aerzte unter der tüchtigen Leitung des Herrn Oberarztes Dr. Simon. Auch die leitenden Aerzte der geburtshilflich-gynäkologischen Abteilung, sowie der für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten, für Augenkranke und für Haut- und Geschlechtskranke haben gute Resultate zu verzeichnen. In der allgemein chirurgischen Abteilung (Dr. Simon) wurden im Jahr 1916 — 1153 Operationen ausgeführt. In der geburtshilflich-gynäkologischen (Dr. Heuck) 266, in der für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten (Dr. Jensen) 69, in der Augenklinik (Dr. Blaß) 45 und in der für Haut- und Geschlechtskranke 11 Operationen. Die Zahl der verpflegten Kranken war 3923 mit zusammen 96 196 Verpflegungstage. Die Gesamtbettenzahl ist 325. Die Gesamteinnahmen ohne städtischen Zuschuß ist 391 714 Mark, mit Zuschuß 501 714 Mark, die Gesamtausgaben 441 045 Mark.

Aus dem Großherzogtum.

* **Leimen**, 10. Juni. Der 17 Jahre alte Zementarbeiter Gg. Zimmermann von hier wollte in der Kohlenmühle des Zementwerkes einen Treibriemen über das Lager hängen, der Riemen fing sich an der Welle, zerriß und schleuderte den Zimmermann dermaßen zu Boden, daß der Tod sofort eintrat.

× **Hilsbach** bei Sinsheim, 10. Juni. Die 47jährige Ehefrau des Landwirts Reff stürzte von einem hochbeladenen Heuwagen herab und war sofort tot.

* **Efflenz** (A. Eppingen), 9. Juni. Gestern beging hierselbst das Ehepaar Landwirt Philipp Hockenberger und Frau Luise geb. Huber den Tag der goldenden Hochzeit, während ihre Tochter Mina mit ihrem Ehemann Julius Maitmüller, Hauptmeister im Bezirksamt Karlsruhe, am gleichen Tage die silberne Hochzeit halten konnte. Die gemeinsame Feier des seltenen Doppelfestes fand heute in Efflenz statt.

* **Villingen**, 6. Juni. Nachdem in letzter Zeit das Parkhotel (Waldmühle) und das Gasthaus zum „Engel" in industriellen Besitz übergegangen sind, steht das gleiche der hiesigen „Festhalle" und „Tonhalle" bevor. Die Verkaufsverhandlungen zwischen dem Besitzer Willib. Riegger, derzeit Betriebsleiter der Löwenbrauerei in Schorndorf in Württemberg und einer großen Nähmittelfabrik gelangen dieser Tage zum Abschluß. So sehr die Stadt Villingen den Verlust der Festhalle und Tonhalle bedauert, so konnte sie ihrerseits sich doch nicht zum Ankauf entschließen. Durch entsprechenden Ausbau der städtischen Turnhalle am Benediktinerring wird nun so lange Ersatz geschaffen, bis es nach dem Kriege möglich ist, auf dem Ausstellungsplatz an der Mönchweiler Straße eine städtische, vollkommen neuzeitliche Festhalle mit entsprechender Bühnen-Einrichtung usw. zu errichten.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Neustadt a. H.**, 8. Juni. Die Obsternte wird diesmal bei uns mäßig ausfallen. Kirschen, Mandeln, Aprikosen und Pfirsiche sind auf eine Viertelernte zu schätzen. Frühzwetschgen gibt es viel, Spätzwetschgen gar keine, Birnen sind wenig zu sehen, Aepfel dagegen mehr. Reich wird die Ernte in Johannisbeeren und Himbeeren. — Von einem nicht genannt sein wollenden Wohltäter wurden dem Verein Pfälzer Kriegerdank als Spende 10 000 Mark überwiesen.

√ **Zweibrücken**, 6. Juni. Ueber 30 Firmen der Vereinigung Zweibrücker Detailkaufleute haben im Interesse ihrer Angestellten und den Zeitverhältnissen Rechnung tragend beschlossen, von jetzt ab bis 15. September ihre Geschäfte Sonntags den ganzen Tag geschlossen zu halten, darunter Uhrmacher, Konfektionsgeschäfte, Hutgeschäfte, Modisten usw.

√ **Aus der Westpfalz**, 6. Juni. Die Kirschen-Ernte der Frühsorten hat in verschiedenen Teilen der Westpfalz begonnen. Die Ausbeute ist nur gering, da die Blüte und der Fruchtansatz durch Frost sehr gelitten haben. Entsprechend hoch sind auch die Preise, sodaß sich nur wenige Leute ein Pfund Kirschen leisten können. Einen gleich schlechten Ertrag versprechen übrigens auch die Zwetschgen, die im Vorjahr eine richtige Rekordernte abgegeben hatten.

Gerichtszeitung.

× **Mosbach**, 10. Juni. Wegen Kettenhandels und übermäßiger Preissteigerung hatte sich der Gutsbesitzer J. Fr. Andres aus Großrinderfeld vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Er hatte ohne Erlaubnis mit zuckerhaltigen Futtermitteln und Kraftfuttermitteln Handel getrieben und insgesamt 32 Eisenbahnwagen mit Zuckerschnitzeln, Rohzucker usw. weiter geleitet und vermittelt. Er ließ sich Preise zahlen, welche für ihn einen Reingewinn von über 40 Prozent bis teilweise 224 Prozent bedeuteten. Die Strafkammer verurteilte Andres lt. „Mosb. Volksbl." zu 20 650 Mark Geldstrafe.

Badischer Landtag.

Der Religionsunterricht im Fortbildungsschulgesetz.

× **Karlsruhe**, 11. Juni. Der Schulausschuß der 1. Kammer hat in der letzten Woche den Gesetzentwurf über die allgemeine Fortbildungsschule in Beratung genommen. Die Aenderungen, welche beschlossen wurden, sind mit einer Ausnahme redaktioneller Art. Diese Ausnahme bezieht sich auf den Religionsunterricht. In dieser Hinsicht beschloß der Ausschuß gegen fünf Stimmen, welche die von der 2. Kammer beschlossene Fassung aufrecht erhalten wollten, die Aufnahme einer Bestimmung in das Gesetz, wonach die von der 2. Kammer in das Gesetz eingefügte, allgemeine nicht von einer statutarischen Bestimmung der Gemeinde abhängig gemachte Verpflichtung zum Besuch des Religionsunterrichts an der Fortbildungsschule mit dem zurückgelegten 16. Lebensjahr endet, weil das Gesetz vom 9. Oktober 1860 von diesem Zeitpunkt an die Religionsmündigkeit festsetzt.

× **Karlsruhe**, 11. Juni. In parlamentarischen Kreisen hört man, daß nach dem Stand der Arbeiten der 2. Kammer damit zu rechnen ist, daß die Beratungen des badischen Landtags gegen Ende des Monats Juni zu Ende geführt sein werden.

Die Volksernährung.

Berlin, 10. Juni. (Priv.-Tel.) In der Verhandlung gegen den Administrator des dem Prinzen Friedrich Leopold gehörigen Gutes Düppel, Ernst von Eberstein, wegen Schleichhandels mit Schweinen und Ueberschreitung der Höchstpreise, wurde der Angeklagte zu 6 Monaten Gefängnis, die übrigen Angeklagten ebenfalls zu mehrmonatigen Gefängnisstrafen verurteilt.

Letzte Meldungen.

Der neue Angriff.

c **Von der schweizerischen Grenze**, 11. Juni. (Pr.-Tel. g. K.) Der Züricher Tagesanzeiger meldet: In der französischen und englischen Presse wird nur noch wenig von dem Abwehrerfolg der Fochschen Reserven geredet, viel mehr davon, wo wohl der nächste deutsche Angriffserfolge. Dieser wird kommen, das wird in Frankreich und England als sicher angenommen. Auch macht sich eine wesentliche Aenderung des Denkens bei den Gegnern Deutschlands bemerkbar.

Französische Landflucht.

Bern, 10. Juni. (WTB. Nichtamtl.) Matin veröffentlicht eine vergleichende Aufstellung über die Bevölkerungsziffern der Großstädte Frankreichs 1914 gegen Anfang 1918. Sämtliche Städte weisen einen großen Bevölkerungszuwachs auf, was besonders auf die Ausdehnung der Fabriken und die Zuwanderung von Ausländern, namentlich Kolonialarbeitern nach den großen Industriezentren zurückgeführt wird. Das Blatt gibt folgende Zahlen in Tausenden von Einwohnern: Marseille früher 600 jetzt 947, Lyon 530 jetzt 740, Bordeaux 261 jetzt 325, Vororte von Bordeaux 88 jetzt 121, Nantes 170 jetzt 190, Toulouse 150 jetzt 210, Nizza 142 jetzt 180, Havre 136 jetzt 150, wobei die Garnison sowie 30 000 Fremde und 80 000 Flüchtlinge nicht mitgezählt sind, Toulon 104 jetzt 120, Brest 90 jetzt 125, Rennes 79 jetzt 96, Dijon 76 jetzt 89, Orleans 72 jetzt 110, Lemans 69 jetzt 98, Tours 67 jetzt 100, Cherbourg 36 jetzt 41, Tarbes 29 jetzt 42; das Arsenal von Tarbes allein beschäftigt augenblicklich über 16 000 Arbeiter.

Italienische Friedensdebatte.

c **Von der schweizerischen Grenze**, 11. Juni. (Pr.-Tel. g. K.) Der Corriere della Sera meint, daß die Alliierten einen etwaigen neuen Friedensvorschlag des Feindes genau prüfen sollten, ehe sie ihn ablehnten. In dieser Auslassung wird in den italienischen Blättern eine Ankündigung einer Friedensdebatte in der Kammer gesehen.

Das Gelöbnis der irischen Frauen.

Rotterdam, 10. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Daily News berichtet aus Dublin: Heute haben in ganz Irland die Frauen das Gelöbnis unterzeichnet, sich der Dienstpflicht zu widersetzen. In Dublin ging es dabei völlig ruhig zu. Die Frauen verpflichteten sich, keine Arbeit von Männern zu verrichten, die gewaltsam in die Armee eingestellt werden.

Zum Rücktritt des belgischen Ministerpräsidenten.

Bern, 10. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Zum Rücktritt des belgischen Ministerpräsidenten Brocqueville schreibt Echo de Paris: Brocqueville tritt kurz vor dem Zusammentritt der in Frankreich und England ansässigen Mitglieder des belgischen Parlaments zurück. Man kann nicht behaupten, daß Brocqueville die Zusammenkunft ermutigt habe. Zum erstenmal seit vier Jahren wird die belgische Regierung ihre Haltung in zahlreichen Fragen der belgischen Zukunft, wie der Flamenfrage usw., genau darlegen müssen.

Amerikanische Ausweisung der wehrpflichtigen Ausländer.

Stockholm, 10. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Stockholms Tidningen berichtet, daß das amerikanische Repräsentantenhaus beschlossen habe, alle wehrpflichtigen Ausländer auszuweisen, die als solche Befreiung vom Militärdienst forderten.

Weitere 23 Schiffe versenkt.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 11. Juni. (Pr.-Tel. g. K.) Aus Newyork wird gemeldet, daß am Freitag Mittag die Zahl der versenkten Schiffe an der Börse mit dreiundzwanzig angegeben wurde. Im Kongreß wurde zugegeben, daß die U-Bootgefahr nach wie vor bestehe. Lansing erklärte, daß ein Ergebnis der Maßnahmen gegen die U-Bootgefahr noch nicht vorliege. Man müsse damit rechnen, daß nur eine vorübergehende Steigerung eintrete.

Die polnischen Verräter.

Marmaros Sziget, 10. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Wiener Korr.-Bureaus. Heute begann auf der Expositur des Feldgerichts des 7. Generalkommandos in Marmaros Sziget die Hauptverhandlung gegen die Angeklagten des aufgelösten polnischen Hilfskorps. Obwohl nach der Militär-Strafprozeßordnung die Hauptverhandlung bei Verfahren im Felde in der Regel nicht öffentlich ist, wurde auf Antrag der Verteidiger die Oeffentlichkeit der Hauptverhandlung verfügt. Der Antrag der Verteidiger, die Hauptverhandlung in polnischer Sprache durchzuführen, wurde abgelehnt unter Hinweis darauf, daß das Feldkriegsgericht sich auf ungarischem Gebiet befindet, wo die polnische Sprache nicht zu den landesüblichen gehöre und die Abweichung von der Dienstsprache eine erhebliche Erschwerung und Verzögerung im Verfahren nach sich ziehen würde. Es stehe ein bewährter Dolmetsch zur Verfügung. Die Verteidiger beherrschten vollständig die deutsche und die polnische Sprache und auch ein Teil der Angeklagten verstehe und spreche deutsch. Hierauf wurde die umfangreiche Anklageschrift verlesen. Die Anklage lautet auf Verbrechen wider die Kriegsmacht des Staates, begangen in Kriegszeiten ohne Einverständnis mit dem Feinde durch unbedingte Werbung, Anstiftung eines Desertionskomplotts, Meuterei, Empörung, Diebstahl und öffentliche Gewalttätigkeit. Nach der Verlesung der Anklageschrift begann die Vernehmung eines der Hauptangeklagten, des Legionshauptmanns Intendanten Dr. Roman Gorecki. Dieser erklärte sich als nichtschuldig und betonte, daß die infolge des Brest-Litowsker Friedensvertrages unter der polnischen Nation hervorgerufene Mißstimmung wegen der Einverleibung der polnischen Gebiete in die Ukraine, die Gerüchte über eine Auflösung der polnischen Legionen, der Rücktritt der polnischen Regierung und die Demission des Regentschaftsrates die Legionäre in ein unhaltbares Verhältnis zu der polnischen Oeffentlichkeit und in Widerspruch zu ihren militärischen Pflichten gebracht habe. Die weitere Vernehmung Goreckis erfolgt am Montag.

Handel und Industrie.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 10. Juni. (Abendbörse.) Auch an der Abendbörse überwogen in industriellen Spezialpapieren Kursfortschritte. Sprunghaft in die Höhe gingen Maschinenfabrik Eßlingen, fest lagen ferner Schnellpresse Frankenthal. Schiffahrtsaktien, sowie Montanaktien fanden weitere Beachtung. Kursbesserungen erzielten Pfälzische Bank und Rhein. Creditbank.

Wiener Wertpapierbörse.

Wien, 10. Juni. (WTB.) Der Börsenverkehr der neuen Woche begann im Anschluß an Berlin, wo die börsenfreundliche Haltung des Hauptausschusses der Deutschen Reichstages guten Eindruck gemacht hat, in ziemlich fester Stimmung. Er gestaltete sich im Verlauf, als die unbefriedigenden Vierteljahrsabschlüsse der großen Montangesellschaften den Anstoß zu Abgaben gaben, in Montanwerten allgemein lustlos und schwächer. Montanwerte ermäßigten sich um 15—20, Kohlenaktien um 9 Prozent. Türkische Werte setzten höher ein und unterlagen im Verlauf einer Abschwächung. In den Schranken waren Schiffahrts-, Eisen-, Kohlen-, Waffen- und Papierfabrikswerte billiger. Der Anlagemarkt war behauptet und unverändert.

Zürcher Devisenkurse.

ZÜRICH, den 10. Juni.

	7.	10.		7.	10.		7.	10.
			Wechselkurse.			Deutschland	76.25	(76.75
Wien	45.35	45.75	Paris	68.90	69.15	Kristiania	122.75	121.—
Holland	209.25	209.75	Italien	41.75	42.—	Petersburg	35.—	36.—
New York	3.97	3.97	Kopenhagen	122.50	123.50	Madrid	114.25	114.50
London	19.72	19.77	Stockholm	134.75	134.75	Buenos Aires	100.	100.—

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juni.

Pegelstation vom Rhein	6.	7.	8.	9.	10.	11.	Bemerkungen
Maxau	3.81	3.87	3.85	3.79	3.76	3.71	Morgens 7 Uhr
Mannheim	2.05	2.02	2.07	2.02	2.70	2.12	F.-O. 12 Uhr
Mainz	0.56	0.53	0.51	0.49	0.45		Vorm. 7 Uhr
Kaub	1.71		1.67	1.62			Nachm. 2 Uhr
Köln	1.48		1.41				
vom Neckar:							
Mannheim	2.80	2.80	2.83	2.78	2.70	2.65	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.44	0.42		0.39	0.44		Vorm. 7 Uhr

+ 10°

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus.

(r. K.) Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt

12. Juni: Kaum verändert.
13. Juni: Sonne, Wolkenzug, warm.
14. Veränderlich, kühler, strichweise Regen.
15. Juni: Wolkig mit Sonne, Temperatur wenig verändert. Regen.

Quartett E-moll Op. 59 Nr. 2 für zwei Violinen, Viola und Violoncello und Brahms: Quartett F-moll Op. 34 für Klavier, zwei Violinen, Viola und Violoncello.

„Der neue Kreis" in Heidelberg.

An einem Vortragsabend der Gesellschaft „Der neue Kreis" in Heidelberg bot Frl. Gerd Maurer einem großen Hörerkreis eine Blütenlese aus den Werken der neuen Dichter Rilke, Werfel, Trakl, von Hofmannsthal, Klabund u. a. Frl. Maurer ist in den letzten Jahren sehr gewachsen in ihrer Kunst. Ihr volles, weiches Organ schmiegt sich willig jeder Stimmung an; starke Gestaltungskraft ist ihrem Vortrage eigen, tiefe Beseelung gibt ihm Schwung. Wohltuend berührt das edle Maßhalten der Künstlerin. Sie erntete wohlverdienten Beifall. — Und nun zu der „neuen Kunst". Da hier das Urteil ganz individuell ist, so scheint es vielleicht geboten, in der 1. Person zu sprechen: Mir vermochten die Dichtungen keine reine Freude zu geben, abgesehen von einigen Ausnahmen, wie dem tiefpoetischen, innigen Gedicht „Kindheit" von Rilke. Manche Dichtungen habe ich einfach nicht verstanden. Vielleicht klärt sich aus dem gährenden Most einst klarer Wein ab — vorläufig überwiegt der Sturm und Drang. Die Ekstase, die schäumende Wildheit der Empfindungen, die zu geradezu wahnsinnigen Uebersteigerungen führt — so in der Westfalenballade, die an Blasphemie grenzt —, die Selbstvergötterung und Selbstbespiegelung der Dichter, das Wühlen in den eigenen Gefühlen, die Kompliziertheit des Ausdrucks: das alles läßt trotz nicht abzuleugnender Gedankentiefe mancher Dichtungen ein Sehnen erstehen nach der edlen Einfachheit und stillen Größe, die jeder echten Kunst eigen. A. Bl.

MARCHIVUM

Offene Stellen

Wir suchen

2 Werkstattschreiber

mit flotter sauberer Handschrift, welche im Rechnen gut bewandert sind. Tb81

Ebenso suchen wir einen nüchternen

zuverläss. Nachtwächter.

Angebote an

Stahlwerk Mannheim.

Kapitalkräftige und leistungsfähige Transport-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft sucht für

Mannheim

einen in dem Fache bewanderten **Herrn**, der zu den einschlägigen Kreisen gute Beziehungen hat, zur Uebernahme einer

General-Vertretung.

Gefl. Angebote unter **E. H. 123** an die Geschäftsstelle dieses Blattes. H82

Tüchtige Dreher
Maschinenschlosser
und Mechaniker

für Motoren- und Apparate-Reparaturen sowie ein X84

älterer Bauschlosser

für kleinere Schmiedearbeiten gesucht.

Würtenberger & Haas

Elektrotechnische Reparaturwerkstatt
Schwetzingen (im Bumbalager).

Bewerbungen mit Angabe bisheriger Tätigkeit oder persönliche Vorstellung in Schwetzingen.

Fachdrogist
gesucht.

Militärfreier Herr, evtl. auch Kriegsinvalide, Eintritt **sofort**. Bewerber werden um Zeugnisabschriften gebeten. Es handelt sich um einen Vertrauensposten. H81

Grosch, Linz & Co.

Medizinal-Drogen-Großhandlung
Mannheim, Binnenhafenstraße 14.

Schreiner
Schlosser
und Tüncher

garnisondienst- oder arbeitsverwendungsfähig sofort gesucht. Q22a

Angebote unter Chiffre G. 1668 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zum möglichst sofortigen Eintritt

Tüchtige Ingenieure, Techniker u. Zeichner

für Betriebs-, Vorrichtungs- u. Konstruktions-Büro gesucht.

Ausführl. Angebote mit Lichtbild, Zeugnis-Abschriften, Angabe des Bildungsganges und der bisherigen Tätigkeit, des Mil.-Verh., der Gehaltsanspr. und des Eintrittstages an

Maybach-Motorenbau G. m. b. H.
Friedrichshafen a. B.

E56a

Holzdreher

werden gesucht. 374

Heidelb. Federhalter-Fabrik
Koch, Weber & Co., Heidelberg.

Jüngerer Kontorist

auch Kriegsbeschädigter, sowie

jüngere Kontoristin

für allgemeine Büroarbeiten sofort gesucht. Genaue Angebote mit Gehaltsansprüchen unter E. T. 119 a. d. Geschäftsstelle. G81

Geprüfter Heizer

per sofort gesucht. X83

Ad. Messerschmitt
Mannheim, Industriehafen.

Tüchtige selbständige

Installateure

sofort gesucht

Fuchs & Priester, G. m. b. H., Mannheim
Schwetzingerstrasse 53. G83

Für grosses Werk

mehrere tüchtige Dachdecker

ferner in Isolieren von Röhren B815

geübte Arbeiter

(im Alter von 20—45 J.) für sofort gesucht.

Arbeitsnachweis der Industrie
Ludwigshafen a. Rhein
Zollhofstraße 7.

Lehrling

mit guter Schulbildung zu sofort. Eintritt von hies. Eisengroßhandlung gesucht. Selbstgeschr. Anerbieten mit Schulzeugnis unter EY 124 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. Na84

Kaufmännische

Lehrlinge

aus guter Familie mit ln. Zeugnissen **zum baldigen Eintritt gesucht.** E56b

„Rhemag“

Rhenania-Motorenfabrik, Aktiengesellschaft
Mannheim-Käfertal, Siemensstr. 9.

Zwei tüchtige Kontoristen oder Kontoristinnen

zum baldigen Eintritt gesucht. J79

Es kommen auch Kriegsbeschädigte in Frage.

Bewerbungsschreiben mit Angabe der Gehaltsansprüche etc. werden erbeten an

Stahllager Arthur Haendler, G. m. b. H.
Mannheim-Industriehafen.

Für unser Einkaufsbüro **suchen** wir

2 durchaus perfekte Stenotypistinnen

zum **möglichst baldigen Eintritt.** Bewerbungen erbitten E56f

„Rhemag“

Rhenania-Motoren-Fabrik, Aktiengesellschaft
Mannheim-Käfertal, Siemensstr. 9.

Selbständige perfekte

Stenotypistin

per sofort gesucht. 722a

Ausführl. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter H. X. 98 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wir suchen für unser kaufm. Büro per 1. Juli

eine Dame

(keine Anfängerin), die mit allen kaufm. Arbeiten vertraut ist. Te80

Angebote mit Zeugnisabschriften unter Angabe der Gehaltsansprüche erbeten an

Stahlwerk Mannheim.

Tüchtiges, erfahrenes

Fräulein

für **Expedition und Lager** von einer Fabrik der Papierindustrie in Freiburg i. Brg. **gesucht.**

Eintritt 1. Juli oder früher. Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüche, Photographie und Bildungsgang unter H 18 F an **Haasenstein & Vogler A.-G. Freiburg i. B.** erbeten. V80a

---

Für unser Büro eine

Kontoristin

ges., perf. in Stenographie u. Maschineschreiben.

Henninger & Cie.
Industriestr. 12.

Aktiengesellschaft in Frankfurt a. M.

sucht sowohl für ihr Zentralbüro daselbst, als auch ihre in nächster Nähe gelegenen Werke mehrere durchaus E55c

tüchtige

Stenotypistinnen

die wenigstens 1—2 Jahre bereits praktisch tätig waren.

Bewerbungsschreiben mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften und Bild unter Beifügung des Stichwortes „Frankfurt“ erbeten unter **F. D. N. 958** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Fräulein

mit schöner Handschrift und perfekt auf Schreibmaschine, für **einfache Büro- und Lagerarbeiten** gesucht.

Angebote unter F. B. 127 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. B82

Kontoristin

die perfekt stenographieren kann und auf der Schreibmaschine bewandert ist, von einer Fabrik hier, sofort od. später

gesucht. V80i

Angeb. mit Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. unt. **Z 600** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim.**

Flotte Korrespondentin

auf sofort oder später von großer Gesellschaft in Mannheim gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderungen unter No. EZ 125 an die Geschäftsstelle. Ba83

Wegen Einberufung mehrerer Beamten suchen wir zum sofortigen Eintritt zuverlässige

Kontoristinnen

die gute Allgemeinbildung nachweisen können und bereits längere Zeit in kaufmännischen Betrieben tätig gewesen sind. Völlige Beherrschung der Stenographie und des Maschinenschreibens Bedingung. Schriftl. Bewerbungen mit Angabe des frühesten Eintrittstermins sind zu richten an E66m

Benz & Cie., Rheinische Automobil- und Motorenfabrik, A.-G.
Mannheim, Brieffach Nr. 197.

Intell. Damen u. militärfr. Herren

mit guter Handschrift, auch solche, die gut rechnen können, finden Stellung in einem größeren Büro.

Angebote befördert unter **E. D. 104** die Geschäftsstelle dieses Blattes. P77

Jüngere Kontoristin

mit guter Schulbildung und guter Handschrift für größeres kaufmännisches Kontor zum Eintritt per 1. Juli oder früher gesucht. 450a

Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und der Gehaltsansprüche unter E. R. 17 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Im Eisengroßhandel bewanderte

Damen od. militärfreie Herren

für verschiedene Abteilungen des Büros einer Eisengroßhandlung zum sof. Eintritt **gesucht.** Schriftl. Bewerbungen mit bish. Tätigkeit, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen unter **C. M. 313. an Rudolf Mosse, Mannheim.** C75c

---

Wir suchen einen **tüchtigen** Pa78

Korrespondenten

welcher in der Metallindustrie bereits tätig war. Kriegsbeschädigter bevorzugt.

Oberrheinische Metallwerke
G. m. b. H.
Mannheim-Fabrikstation.

I. Buchhalterin

zuverlässige, energ. Kraft, mit gediegenen prakt. Kenntnissen, bilanzsicher, gewandte Korrespondentin, **wünscht** baldigst **Vertrauensstellung** als Buchhalterin oder Privatsekretärin in gutem Hause. Erstklassige Zeugnisse stehen zur Verfügung. Angebote unter G. Q. 66 an die Geschäftsstelle dies. Blattes. 505a

---

Geübte

Sackstopferinnen

gesucht L83

KOPPEL & TEMMLER
G. m. b. H.
Mannheim-Industriehafen.

Wir wünschen in unserer **Sozial-Abteilung** baldigst noch einige Damen gesetzten Alters mit entsprechender Geistes- und Herzensbildung als

Fabrikpflegerinnen

einzustellen. Erwünscht ist Vertrautsein mit Arbeiterfragen und soziales Verständnis. Wir legen weniger Wert auf eine theoretische Vorbildung oder Absolvierung von Kursen als auf praktische Psychologie, Schaffensfreudigkeit und völlige Hingabe an den schweren Beruf. B861

Gefl. Angebote mit Beifügung von Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschr. und einem Lichtbild erb. wir u. Nr. X4 an unsere **Sozial-Abteilung.**

Rheinische
Metallwaren- u. Maschinenfabrik
Düsseldorf-Derendorf.

Lehrer (in)

f. Stenographie (Gabelsberger) per sof. für 5mal wöchentlich nachm. von 3 bis 6 Uhr **gesucht.** Gehalt nach Uebereink. Angebote unt. **E. B. 122** an die Geschäftsstelle. Ja84

Für eine hiesige Großhandlung wird ein angehender Hd78

Bürogehilfe

mit guter Handschrift und gutem Lehrzeugnis z. **sofortigen Eintritt gesucht.**

Angeb. unt. **E. C. 114** an die Geschäftsstelle dieses Blattes. Hd78

Für unsere **kaufm. Abteilung** suchen wir zum sofortigen Eintritt einige jüngere C681

Bürogehilfen

oder erfahr. Gehilfinnen mit guter Handschrift und gewandt im Rechnen.

Ausführl. Angebote mit Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche, sowie Eintrittstermin an

Badische Maschinenfabrik Durlach. C681

Für Kohlenhandlung

ein Mann

gesucht. 725a

Reichardt, Bellenstr. 17.

Urlauber

finden Beschäftigung

bei R22a

Ad. Messerschmitt
Industriehafen.

Friseurgehilfe

gesucht. 415a

Keiel & Maier Hofl., O 7, 4.

Tüchtiges

Alleinmädchen

gesucht. Te80

Bachstr. 9, 1. Treppe.

Hausbursche

gesucht. **D 5, 3.** 635a

Ein kräftiges

Lehrling

gegen sofortige Vergütung gesucht. R84

Metzger & Oppenheimer
Eisenwaren E 2, 13.

Gebildete

Stenotypistin

(Gabelsberger) für 5mal wöchentl. nachmittags von 3—6 Uhr per sof. **gesucht.**

Angeb. mit Angabe des Alters und Schulbildung unt. **E. B. 121** an die Geschäftsstelle. B80

In einem ersten **Großhandlungshause der Materialwarenbranche** ist

eine Lehrlingsstelle

durch einen jungen Mann aus guter Familie zu besetzen. Gefl. Angebote unt. **R. M. 320** an **Rudolf Mosse, Mannheim** erbet.

Geübte

Weiss-Näherinnen

sofort gesucht. X70

Weidner & Weiss.

Arbeiterinnen

gesucht. 658a

Seelberg

Keksfabrik, Werftstr. 19.

Gute Arbeiterin

f. feine Damenschneiderei sof. gesucht. Fr. Schlamp, Schimperstraße 41, IV. r.

Putzfrau

täglich 2 Stunden gesucht. Bachstr. 6, VI. l. 648a

Gewandtes R864

Alleinmädchen

z. baldmögl. Eintritt ges. **Beethovenstraße 22,** 2 Treppen links.

Jüngere unabhängige

Frau

zum Bewirtschaften eines Ladens gesucht. Le88

Oelzentrale,
B 1, 7a.

MARCHIVUM

Schmerzerfüllt machen wir Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass unser innigstgeliebter, hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe 681a

Leutnant d. R.

Peter Mayer

Lehrer

Inhaber des Eisernen Kreuzes I. und II. und des Ritterkreuzes vom Zähringer Löwen mit Schwertern

nach 46 Monate treuester Pflichterfüllung im Alter von 25 Jahren am 26. Mai den Heldentod erlitt.

Mannheim-Sandhofen, den 11. Juni 1918.

In tiefer Trauer:

Familie Valentin Mayer.

Statt besonderer Anzeige.

Mein lieber, herzensguter Mann, unser stets treusorgender Vater, Grossvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Peter Börschinger

wurde heute morgen 3/4 2 Uhr, im Alter von 56 Jahren, von seinem langen, schweren, jedoch äusserst geduldig ertragenen Leiden durch den Tod erlöst.

MANNHEIM—NECKARAU, Friedrichstr. 59, 10. Juni 1918.

In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen:

Frau Elise Börschinger Wwe.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 12. ds., nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle Neckarau aus statt. C82

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht, das nach schwerem Leiden erfolgte Ableben unserer geliebten, teuren Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Elsa Weide

im Alter von 18 Jahren anzuzeigen. 691a

MANNHEIM, U 4, 4, den 10. Juni 1918.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Heinrich Weide.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 13. ds. Mts. nachmittags 3 1/2 Uhr statt.

Danksagung.

Für die wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme bei dem allzufrühen Hinscheiden unserer lieben Tochter, Schwester und Schwägerin

Fräulein Luise Gerber

sagen wir Allen unsern tiefgefühlten Dank. 732a

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

M. Gerber Witwe.

Das Seelenamt für die Verstorbene findet Mittwoch früh 1/2 7 Uhr in der Herz-Jesu-Kirche statt.

Zivil- Sachen, Ermittlungen, Beobachtungen, Ueberwachungen, Beweismaterial, speziell in Ehe- u. Alimentations-Prozessen, Privatauskünfte über Vermögen, Vorleben usw. allerorts.

Kriminal- Sachen, Recherchen in allen Fällen, Ermittelung anonymer Briefschreiber.

Detektiv- Sachen jeder Art werden gewissenhaft und beweiskräftig erledigt. Absolute Diskretion. Erste Referenzen. E20a

Detektiv-Zentrale Mannheim, H 2, 5.

Tel. 4615 Carl Ludwig Dosch Tel. 4615.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Tieferschüttert machen wir die schmerzliche Mitteilung, dass nach langem und schwerem Leiden, infolge einer im Felde zugezogenen Krankheit, mein innigstgeliebter Sohn, unser lieber Bruder, Onkel, Schwager und mein herzensguter Bräutigam

Herr Paul Heinsheimer

im blühenden Alter von 39 Jahren in Davos sanft verschieden ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Bina Heinsheimer geb. Maas
Betty Knöpfimacher
Franz Heinsheimer
Hilda Oppenheimer
Leo Knöpfimacher.

MANNHEIM, den 10. Juni 1918.

Kondolenzbesuche und Blumenspenden werden dankend abgelehnt.

Die Beisetzung im Familiengrab fand in aller Stille statt.

Infolge einer Kriegsbeschädigung verschied am 1. ds. Mts. in Davos nach langem schwerem Leiden der Mitinhaber unserer Firma

Herr Paul Heinsheimer

im blühenden Alter von 39 Jahren.

Ein Vorbild strengster Pflichterfüllung und ein Mann von unermüdlicher Schaffenskraft ist mit ihm dahingegangen.

Mit eiserner Energie und mit seltenem Geschick hat er unsere Betriebe geleitet und sein ganzes Können, sein reiches Wissen dem Unternehmen gewidmet.

Sein Andenken wird unvergesslich bleiben, sein Geist und Wirken werden in seinem Werke fortleben.

Rheinische Schuhfabrik
J. Heinsheimer & Co.

MANNHEIM, den 10. Juni 1918.

Amtliche Bekanntmachungen

Maßnahmen gegen die Wohnungsnot.

Der bestehende, sich andauernd verschärfende Wohnungsmangel nötigt zur Benutzung aller Möglichkeiten, die geeignet sind, das Angebot, insbesondere an Kleinwohnungen zu vermehren. Hiezu gehört vor allem die Einrichtung bisher unausgebauter oder als Nebenräume von Wohnungen anderer Stockwerke benutzter Nachgeschoßräume zu selbständigen Wohnungen. Die Bereitwilligkeit der Hausbesitzer hiezu scheitert nicht selten an der Weigerung der Mieter, auf diese Nebenräume zu verzichten. Wir richten die eindringliche Mahnung an die Bevölkerung, die Bemühungen der Stadtverwaltung um die Milderung der Wohnungsnot durch die Abgabe der bisher zu den Wohnungen unterer Stockwerke gehörigen Räume im Dachgeschoß für die Zwecke des Einbaues selbständiger Wohnungen zu unterstützen.

Mannheim, den 3. Juni 1918.

Bürgermeisteramt:
Dr. Finter.

Emi

Mütterberatungs- und Säuglingsfürsorgestelle

Die Mütterberatungs- und Säuglingsfürsorgestelle will der Säuglingssterblichkeit entgegenarbeiten und sie bezweckt daher vornehmlich die Förderung des Selbststillens. Ihre Aufgabe ist es, allen Müttern, die sich in Angelegenheiten der Säuglingspflege dort einfinden, Belehrung und Rat unentgeltlich zu erteilen, außerdem werden solchen Müttern, die ihre Kinder selbst stillen, alle 14 Tage Geldbeihilfen von 6 M. zugewendet. Die Geldbeihilfe wird bei regelmäßiger 14tägiger Vorstellung des Säuglings in der Regel bis zur Beendigung des dritten Lebensmonats des Säuglings gewährt. Mütter, die ihre Kinder vier Monate regelmäßig vorstellen, erhalten eine weitere Geldbeihilfe von 5 M. Erfolgt die Vorstellung des Kindes nochmals, wenn es 6 Monate oder 1 Jahr alt ist, so wird eine weitere Geldbeihilfe von 3 M. bezw. 5 M. gewährt.

Die Sprechstunde der Mütterberatungsstelle steht Frauen der Altstadt sowie der Vororte offen und findet jeweils Dienstag und Freitag nachmittags 1/2 5 Uhr im alten Rathaus Lit. F 1, 2. Stock, Zimmer 23 unter ärztlicher Mitwirkung statt.

Die Stillprämien gelten **nicht** als Armenunterstützung und ihre Annahme hat **nicht** die Beeinträchtigung politischer Rechte zur Folge.

Auch nicht stillende Mütter werden kostenlos beraten, ebenso steht die Beratungsstunde den Müttern größerer Kinder im vorschulpflichtigen Alter bis zum 6. Lebensjahre offen; es wird ihnen Rat über Pflege und Ernährungsweise der kleinen Kinder dort erteilt.

Mannheim, den 29. Oktober 1917.

Städt. Jugendamt. Sp88

Keine Wanze mehr für Mark **2.—**

nur mit **Kammerjäger Berg's Ricodaal I und II** zu erzielen. **Jetzt beste Zeit zur Brutvernichtung.** Erfolg verblüffend. — Kinderleicht **anzuwenden.** Ges. gesch. **Doppelpackung Mk. 2.—. Ausreichend** für 1 bis 3 Zimmer und Betten. **Alleinverkauf: Ludwig & Schüttheim, O 4, 3. Drogerie z. Wasserturm, Friedrichsplatz 19.** Bei Einsendung von Mk. 2.40 auf Postscheckkonto Berlin 81296. Portofreie Zusendung nach Auswärts durch Gen.-Vertr. **Herm. A. Grocfel, Berlin, Königgrätzerstraße 49.** Fäla

---

Grasversteigerung.

Am Dienstag, 18. Juni, ds. Js., vormittags 9 Uhr versteigern wir an Ort und Stelle den **Grasertrag** der Reihinsel öffentlich und losweise. Hiesige Steigerer werden in erster Linie berücksichtigt. Sp53

Zusammenkunft am Franzosenweg vor dem Eingang zur Reihinsel.

Mannheim, 7. Juni 1918.

Städtisches Tiefbauamt:
J. V.: Schlatz.

Hochbauarbeiten für den Bau von weiteren Abortanlagen in der neuen Werkstätte in Schwetzingen nach Finanzministerialverordnung vom 3. I. 07 öffentlich zu vergeben. **Grab- und Maurerarbeiten, Zimmerarbeiten, Blechnerarbeiten, Dachdeckerarbeiten, Verputzarbeiten, Glaserarbeiten, Schreinerarbeiten, Schlosserarbeiten, Bodenbeschläge und Wandbekleidungen, Abteinrichtung, Maler- und Tünchererarbeiten, Gesteinpflasterung und Entwässerungsanlagen.** Zeichnungen, Bedingungen und Arbeitsbeschriebe an Werktagen auf unserem Baubüro in Schwetzingen zur Einsicht, dort auch Abgabe der Angebotsvordrucke. Angebote verschlossen, postfrei und mit der Aufschrift „Angebot auf.....arbeiten für die Abortanlagen der Betriebswerkstätte in Schwetzingen" versehen, bis längstens Montag, den 17. Juni ds. Js. nachmittags 5 Uhr an das Baubüro in Schwetzingen einzureichen; woselbst auch die Eröffnung der Angebote stattfindet. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Mannheim, 8. Juni 1918
Gr. Bahnbauinspektion 2.

Strassenbahn.

Infolge Gleisarbeiten werden von **Dienstag, 11. Juni** bis auf weiteres in der Zeit **von 1/4 9 bis 1/4 12 Uhr vormittags** die Linien 3, 4, 6 und die Rhein-Haardtbahn in der Richtung Ludwigshafen—Mannheim über Parkring Rheinstraße zum Paradeplatz geleitet. Sp52

Mannheim, 6. Juni 1918.
Straßenbahnamt.

Otto Zickendraht

Moderne Büro-Einrichtungen

O 7, 5 Mannheim O 7, 5
Heidelbergerstrasse
Fernspr. 180.

G 3, 11a Zither-Spezialhaus G 3, 11a

empfiehlt

Zithern, Ersatzteile, Musikalien, Reparaturen

Die

Annahmestelle

für unsere

Strumpf-Erneuerungs-Anstalt

ist für **Mannheim** zu vergeben.

Tricotagen- und Strumpffabrik

Neher & Fohlen, Saarbrücken 3.

MARCHIVUM

Schmerzerfüllt bringen wir zur Kenntnis, dass der Mitinhaber unserer Firma

Herr Paul Heinsheimer

am 1. ds. Mts. in Davos sanft verschieden ist.

Nahezu 2 Jahre hat er für die Ehre des Vaterlandes gekämpft. Leider war es ihm nicht mehr vergönnt, den Frieden zu erleben. Die gewaltigen Anstrengungen dieses Krieges haben die Wurzeln seiner Kraft zerstört.

Wir werden dem teuren Verstorbenen stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Maschinenfabrik Eichhorn.

Landau, den 10. Juni 1918.

Am 1. ds. Mts. verschied in Davos der Mitinhaber unserer Firma

Herr
Paul Heinsheimer

Ein Mann von hervorragenden Geistesgaben und edlem Charakter ist von uns geschieden.

Er war uns ein wohlwollender, treubesorgter Chef, ein Vorbild strengster Pflichterfüllung. Ld84

Ein ehrendes Andenken wird ihm für alle Zeiten gesichert sein.

Im Namen der kaufmännischen und technischen Angestellten der Rheinischen Schuhfabrik J. Heinsheimer & Co.

MANNHEIM, den 10. Juni 1918.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, von dem unerwarteten Hinscheiden unseres Chefs, des

Herrn
Paul Heinsheimer

Kenntnis zu geben.

Wir beklagen in dem Verstorbenen einen mit seltenen Gaben ausgestatteten Arbeitgeber, der für jeden Einzelnen allezeit Verständnis und Empfinden hatte. Lc85

Sein Andenken werden wir stets hoch in Ehren halten.

Die Arbeiter und Arbeiterinnen der Rheinischen Schuhfabrik J. Heinsheimer & Co.

MANNHEIM, den 10. Juni 1918.

Frisches
Wirsing und Weisskraut
Pfund 40 Pfg. Lo83
frische Erbsen
zum Einmachen
Pfund 70 Pfg. bei
Kadel, Mittelstraße 3
Telephon 6513.

Englisch.
Unterr., Convers., Korrespond. Mäß. Honorar. 680a **P 7, 6, part.**

Bei welcher Näherin kann Frl. in den Abendstunden
das Nähen
erlernen? Ang. u. H. R. 22 an die Gesch. 704a

J 5, 20
Helle Werkstatt oder Magazin zu verm. 9021

Eiserne Wendeltreppe
43 Stufen, 1,40 m Durchmesser, tadellos erhalten, sofort zu verkaufen. R844
Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Statt Karten.

Albert Straubel
Liesel Straubel
geb. Cramer
Vermählte

Mannheim, den 11. Juni 1918
Renoplatz 656a

Bekanntmachung.

Durch Eröffnung unseres Verkaufsgeschäftes und Stadtmontage-Abteilung sind wir in der Lage R884

elektr. Licht-, Kraftanlagen und Reparaturen

in Stark- und Schwachstrom billig und fachgemäß auszuführen. Lieferungen sämtlicher Installationsmaterialien, Beleuchtungskörpern, Glühlampen, Motoren u. sonstig. elektrischen Apparaten. Reichhaltiges Lager.

Mannheimer Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H.
Mannheim, N 3, 13b. Fernspr. 7110.

Mannheimer Wohnungsnachweis
Möblierte Zimmer und Wohnungen
Büro Q 4, 19. (N20a) Für Vermieter kostenlos.

Junge Dame
aus guter Familie, mit guter Vorbildung, längere Jahre als **Vorsteherin** u. **Privatsekretärin** tätig, in Korrespondenz, Stenographie (300 Silben), Maschinenschreiben perfekt, sucht
Vertrauensstellung.
Angebote erbeten unter H. J. 84 an die Geschäftsstelle d. Bl. 672a

Ehepaar (Mann Kriegsinvalide) sucht 718a
Hausverwaltung
mit 3 Zimmerwohn. sof. od. spät. zu übernehmen. Spät. Kauf des Hauses nicht ausgeschl. Ang. u. G. B. 90 an die Geschäftsst.

Kriegskinderhort
in der Nähe Mannheims
sucht Aushilfe
für 4 Wochen. 545a
Anerbieten von nur geprüfter Kraft unt. G. A. 51 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ordentliche Frau sucht Stelle als 546a
Haushälterin
Angeb. unt. G. B. 32 in die Geschäftsst. ds. Bl.

Verkäufe.

2 gute
Schüler-Violinen
mit neuem Formkasten zu verkaufen. 706a
Näh. unt. H. S. 28 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Pianino
gebraucht, zu verk. 666a
Lortzingstraße Nr. 52
3. Stock rechts.

Gut erhalt. Fahrrad
ohne Bereifung zu verk.
M. Kranz 664a
Kroppmühlstraße 17.

Accumulator
2, 4 × 8 Volt
Reisszeug
beides tadellos erhalten, billig abzugeben. 661
Jaeckel, Beethovenstr. 3a 4. Stock rechts.

Zu verkaufen:
1 Kalkwagen, 2 Zimmermannswagen, 10 Handwagen für Maurer, **1 Partie Gipsergeschirr, 1200 gebr. Eisenbahnschwellen** (Föhrenholz), **1 Schreibkommode** zu verkaufen, **mode** zu verkaufen. 687a
A. Schmalz, Heidelberg, Schröderstr. 38.

Eine gebrauchte, guterh.
Schuster-Nähmaschine
Günstig zu verk. Kräutin, Lenaustr. 69, 2. St. 683a

Mod. Trauerhut
1 mal getragen, billig zu verkaufen. **Homberg,** Augartenstr. 8, 5. St. r. 522a

Einige 696a
Kücheneinrichtungen
hat zu verkaufen. **Ludwig Schuler, Friedrichsfeld.**

Wegen Fortzug
verkaufe **Wohnzimmer, Fremdenzimmer, Klavier, Badeeinrichtung, Lorbeer- und Oleanderbäume und sonst Verschiedenes.** 648a
Rudi
Uhlandstraße 2, 2. Stock.

2 vollst. Betten m. Rosshaarmatr., 1 sehr gute Waschmangel, 1 Rosshaarmatr., Schrank zu vk. 700a L. 15, 5, 3. St.

Schöne weißlackierte
Blumenkrippe
zu verk. **K 3, 18,** Laden. 690a

Neue Möbel!
Polierte und lackierte **Bettstellen, Waschkommoden, Kleider-, Spiegel- u. Küchenschränke. Nachtische, Vertikows, Diwans, Büro-, Zimmer- und Küchenstühle, Spiegel, Flurgarderoben,** sowie ganze Einrichtungen zu verkaufen. 614a
H. Freinkel, S 1, 12.

Eichene Bettstelle
mit Rost und Matratze zu verkaufen. **Widmann,** Jean Beckerstr 8, III. 698a

Ein kompl. Bett
u. **sonstige Möbel** z. Haushalt an Selbstverbraucher zu verk. 10—1 Uhr einzus. **G. Schmid,** S 6, 18, 1 St. l. 670a

1 Sofa und 4 Polsterstühle, 1 achteckiger Tisch, nußb. pol., **Verandamöbel** zu verkaufen. 628a
H. Hoj, N 7, 2b, II. nachmittags von 2—6 zu besichtigen.

Eiserne 715a
Kinderbettstelle
m. Matr., gut erh., zu vk. **Lichner,** Augartenstr. 55 III

Eine eiserne
Kinderbettstelle
mit guter Matr. zu verk. Händl. verb. **Jabler,** Jungbuschstr. 20 III. 717a

Eiserne Bettstelle
fast neu, mit Matr., preiswert zu verk. Näh. bei **Gaßert,** Kobellstr. 30 II. 705a

Elektrischer
Massage-Apparat
Gesichtsdampfbad u. Inhalationsapparat für Schönheitspflege zu verkaufen. 11a **Krüger,** P 5, 6/7, II.

Für Blumenfreunde!
Wegen Platzmangel ist eine Partie **Blumenstöcke** aller Art billig zu verk.
Joh. Regler 620a
Dammstraße 10, 2. Stock.

Gut erhaltenes 703a
Klavier und Musikwerk
mit Walzen zu verkaufen. **Augartenstraße 39,** III.

Polstermöbel
(Roßhaar) und **ovaler Tisch** preiswert zu verkaufen. R684
Mayer, Rennershofstraße 22, 3. St.

Büfett und Kredenz
fast neu, zu verkaufen.
Näh. **Günther, L 2, 7,** 2. Stock links. 720a

Schöner
Rottweiler-Hund
zu verkaufen. 704a
Schwetzingerstraße 112.

Junger Fox
½ Jahr alt, männlich, sehr schön gezeichnet und wachsam, zu verkaufen
Näheres **Herzberger,** P 6, 1. 7a83

Offene Stellen.

Verkäuferin
z. selbst. Ltg. e. Fil. sof. ges.
Löwe, Schwetzingerstr. 20. 710a

Jüngeres Fräulein
für Stenographie und Schreibmaschine gesucht.
Ang. u. J. C. 5 an die Geschäftsstelle. 730a

Lehrmädchen
Laufmädchen und Volontärin gesucht. G76
Baitsch, Damenfriseur, Q 5, 18.

Arbeiterinnen und Lehrmädchen
a. Kleidermachen ges. **Leger,** Hafenstr. 50 II. 690a

Gesucht auf 1. Juli nach Heidelberg ein zuverl.
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit, Zimmermädchen vorhanden. Angeb. u. Zeugn. an **Frau Prof. Fraenkel Heidelberg.** 682
Blumenthalstraße Nr. 21.

Junges, ehrl. Mädchen
tagsüber in kl., kinderl. Haush. a. 1. Juli ges. bei **Jäger,** Max Josefstr. 17 IV 9102

Frau für **Trinkhäuschen**
gesucht. Eisenstr. 34
718a **Frickert.**

Schulentlassenes 697a
Mädchen
ges. **Lenaustr. 30,** Laden.

Ein ordentliches 514a
Mädchen
das kochen kann, sof. oder auf 1. Juli **gesucht.**
Fr. Bell, Metzgerei, G 5, 24

Tüchtige
Putzfrau
sogleich gesucht. Sp52
E 6, 1.

Sauberes Mädchen
für die Küche gesucht.
622a **D 5, 3.**

Monatsfrau
oder Mädchen gesucht.
602a **R. Taute,** D 2, 14.

Bessere saubere 707a
Monatsfrau
ges. Näh. P 1, 3 p. Laden.

Lehrmädchen
gesucht. **F. Wicke,** Putzgeschäft, **J 1 4,** Breitestraße. 693a

Tücht. Mädchen
zu 3 Pers. z. 1. Juli ges. **Augusta Anlage 17, pt., l.** 694a

Stellen-Gesuche.

Apotheker-Vertretung
sucht an Nachmittagen in Mannheim und nächster Umgebung. 714a
Angebote unter **G. B. 27** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kauf-Gesuche.

Gesucht 650a
gebr. Schlafzimmer
eventl. nur 2 Betten, 1 Waschbütte und Topf, 1 Teppich, 1 Fleischmaschine.
Gloor, P 4, 2, IV.

Gut erhaltener moderner
Kinderwagen
zu kaufen gesucht. Angebote an **H. Rosenwald,** B 6, 29. 638a

Gebrauchte
Kinderbettstelle
zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preisang. an **Storz,** Höckstraße 12. 719a

Zwei Rohrplattenkoffer
unterhalten, ca. 1 m lg., 50 cm breit und 50 hoch zu kaufen gesucht. 675a
Angeb. mit Preisang. an **Schriesheimer, M 5, 11.**

Ladentheke
Länge 2,70, m. Glasaufsatz, gesucht. 721a
Näh. **Photo-Haus Martin Oswald, O 4, 17.**

Kinderwagen
oder Klappwagen zu kaufen gesucht. **Ph. Groß, Ebbsen,** Blücherstr. 32.

Miet-Gesuche.

Besseres junges Ehepaar sucht sofort **möbliertes Zimmer mit Kochgelegenheit.** 654
Angebote unt. H. C. 78 an die Geschäftsstelle.

Bess. kinderl. Ehepaare such. **möbl. 2—3 Zimmerwohng. m. Küche,** Preis b. 250 Mk. monatlich, sowie **Schlaf- u. Einzelz.** m. 1 u. 2 Bett. in großer Ang. v. rub., zahlungsf. Herrn u. Damen **gesucht.** 698a
Durch **Mannheimer Wohnungs-Centrale,** B 5, 9 1.

Möbliertes Zimmer
mit Abendessen von bess. Herrn **gesucht.** Lindenhof od. Neckarstadt bevorzugt. (Preis Nebens.) Ang. unt. **S. U. 70** an die Geschäftsstelle ds. Bl. 604a

4 oder große 3
Zimmer-Wohnung
v. Beamten (3 Erw.) per 1. Okt. ges. Ang. u. H. N. 98 an die Geschäftsst. 664a

Ehepaar sucht bessere
3Zimmerwohnung
sev. auch Feudenheim od. Käfertal, wo dort Kauf nicht ausgeschlossen 189 A. 1. Juli. Angeb. u. H. G. 83 an die Gesch. 671a

Wohn- und Schlafzimmer
elegant möbliert, elektr. Licht, ungest., Gegend Paradeplatz bis Friedrichsplatz, von Offizier möglichst sofort zu mieten gesucht.
Angebote unter H. M. 87 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 678a

Kellerer Herr sucht einfach
möbl. Stube
mit Gas zum kochen. Nähe Lindenhof. 708a
Angeb. unt. G. T. 94 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Offizier, verheiratet, sucht für sich und seine Frau sofort elegant 771a
möbliertes großes Wohn- u. Schlafzimmer
mit elektr. Licht, ev. Bad in nur feinem Hause, Rosengartenviertel od. Parkring. Angeb. unt. G. U. 95 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ja. Ehepaar mit 3½ jähr. Kinde sucht 520a
möbl. Zimmer
(Neckarstadt od. Käfertal). Angebote mit Preisang. unter F. S. 48 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

2 leere Zimmer
als Büro geeign., in der Nähe d. Tattersall p. 1. Okt. zu mieten gesucht. Gefl. Angeb. unt. J. M. 42 an die Geschäftsstelle.

Kleine Familie (3 erw. Pers.) suchen schöne
3Zimmerwohnung
auf 1. Juli od. 1. August. Angebote unter **G. P. 90** an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 695a

Helle Werkstatt
mit elektr. Kraftanschl. f. kleinen Betrieb sofort zu mieten gesucht. 702a
Angeb. unt. G. D. 91 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Großh. Hof- u. Nationaltheater

Dienstag, den 11. Juni 1918
31. Vorstellung im Abonnement D

Der Widerspenstigen Zähmung.

Kassenöffn. 6½ Uhr Anf. 7 Uhr Ende 10 Uhr
Mittel-Preise.

Rosengarten Mannheim. ◆ Neues Theater.

Gastspielhaus des Neuen Theaters München.

Dienstag, den 11. Juni 1918

Aristid und seine Fehler.

Lustspiel in 3 Akten von Hans Salmann.
Spielleitung: Dr. Hans Schindler.

Herbert von Stolz auf Stolzenwald . . . . . Fritz Helmer
Hildegarde, seine Schwester . . Elisabeth Scholz
Agathe, seine Tochter . . . . Annie Retter
Aristid Baron Kreing, sein Neffe Hans Schindler
Baronin Mary von Mohrfeldt . Marietta Olly
Gina von Krünner ihre Schwester Ruth Knesch
Landrat von Klossheim. . . . Hans Stauten
Antonius, Diener Aristids. . . Ludwig Gradinger
Heinrich auf Stolzenwald . . . Georg Gaston
Ein Anamitenjunge . . . . . Anton Reinsfelder

Zwischen dem 1. und 2. Akt ein Zeitraum von 8 Tagen
Der 3. Akt am folgenden Tage.
Pause nach dem 1. und 2. Akt.
Anfang 8 Uhr. Ende 10½ Uhr.

Voranzeige: Mittwoch, 12. Juni 1918, abends 8 Uhr
Maskenkostüm.
Tragödie von L. Birinski.

Künstlertheater „APOLLO"

Heute und morgen 7½ Uhr abends:
SCHWARZWALDMÄDEL.

Palast-Lichtspiele

J 1, 6

Nur noch 3 Tage!

Heide-Gretel

mit

Hella Moja

Ein Lebensmärchen in 4 Akten
und das tolle Lustspiel, 3 Akte
Irmas Ehekontrakt.

Naturaufnahmen.

UNION-THEATER U.T

P 6, 23/24 TEL. 867
VORNEHMSTES LICHTSPIELHAUS

Täglich von ½4 Uhr ab:

Nach zwanzig Jahren

Drama in 3 Akten mit V84
Emil Jannings
vom Deutschen Theater

Königin einer Nacht

Lustspiel in 5 Akten mit Erika Gläßner.

KL Kammer-Lichtspiele

D 2, 6 Planken

Ab heute neues Programm:

I.

Das Verhängnis der schönen Susi

Lebenstragödie in 4 Akten
in der Hauptrolle
Egede Nissen

Fritzchens erste Liebe

Reizendes Lustspiel in 3 Akten.

Als Einlage:

Der Meineidbauer

spannende Gebirgstragödie in 4 Akten
nach dem berühmten Roman von
Anzengruber. L83

Musensaal — Rosengarten

Montag, 17. Juni, 8 Uhr

Hannelore

Ziegler

vom Gr. Hof- u. Nationaltheater unter Mitwirkung des Hoftheaterorchester.
Leitung: Hofkapellmeister Felix Lederer.

Eigene

Tänze

Ouverture zu: Der Schauspieldirektor. Mozart

I.
Norweg. Tänze Nr. 2 Grieg
Walzer a-moll. . Chopin
Tänze . . . . Schubert

II.
Chant sans paroles Tschaikowsky
Prälude des-dur . Chopin
Albumblatt . . Grieg.
Morgenblätterwalzer Johann Strauss.

Pause.

Orchester-Vorspiel.
Scherzo a. Sommernachtstraum Mendelssohn.

III.
Gavotte E-dur J. S. Bach
Violinsolo: Konzertmeister Rich. Heuse.

Orchestereinlage:
G'schichten a. d. Wiener Wald . . . Strauss
Rosen a. d. Süden Strauss
Radetzkymarsch Strauss

Eintrittspreise: M. 5.—, 4.—, 3.—, 2.—, 1.—.

Vorverkauf: Mannheimer Musikhaus P 7, 14a, Telephon 7479; wenn noch verfügbar an der Abendkasse. N883

Freiwillige Feuerwehr

Mannheim.
1. 2. 3. u. 4. Kompagnie.

Montag, den 17. Juni abds. 8 Uhr, hat die gesamte Mannschaft der 1.2.3.u. 4. Kompagnie pünktlich u. vollzählig zu einer

Uebung

an ihren Spritzenhäusern anzutreten. Ep50

Das Kommando:
Tängerthal.

Trunksuchts-Heilmittel

Wie der Trinker mit und ohne sein Wissen geheilt wird, darüber wird jeden Mittwoch von ½8 bis 6 Uhr nachm. im Zimmer 11 des alten Rathauses — F 1 — vertraulicher Rat erteilt. W16a

Zahn-Praxis

Th. Beißer
E 1, 1 E 1, 1
Sprechstunden:
Werktags von 4 Uhr ab.
C67

Massarbeiten

in Volle u. Seidenstoffen. Stoff. in gut. Ausw. Anfertig. u. Umarb. v. Mäntel und Kostümen usw.
X16a B. Sommer. F 4, 3.

Reparaturen

aller Arten Uhren.
Schnellste Bedienung
zu mäßigen Preisen.
A. Steinhardt
J 1, 19. Tel12
Telephon 2291.

Enthaarungs-Pomade

W66o
entfernt binnen 10 Minut. jeden lästig. Haarwuchs des Gesichts u. der Arme gefahr- und schmerzlos
Eine Mk. 3.—
Kurfürsten-Drogerie
Th. v. Eichstedt, N 4, 13/14.
Kunststr. Kurfürstenhaus.

Friseuse

nimmt außer dem Hause noch Kunden an.
Adresse in der Geschäftsstelle d. Bl. 609a

Colosseum-Lichtspiele

Mannheim ⊞ Platz für 800 Personen ⊞ Meßplatz
Größtes und schönstes Theater der Neckarstadt.

Programm Dienstag, Mittwoch, Donnerstag:
Kunstfilm ersten Ranges! 4-Akter!

Der Mann mit der leuchtenden Stirn

Dramatisches Erlebnis eines Waisenkindes. In den Hauptrollen:

Gräfin Castelnar . . . . . Olga Engl
Aribert, ihr Sohn . . . . . Fred Sauer
Martha, eine Waise . . . . . Lisa Luyken
Der Mann mit der leuchtenden Stirn Ber Märkow

Die Handlung spielt teils in einem Waisenhaus, teils in einem alten Herrenschloß

Neueste Kriegsberichte

Der Goldhamster Lustspiel in 2 Akten

Voranzeige! Ab Freitag! Voranzeige!
Rosa Porten Ihr laßt die Armen schuldig werden Drama in 4 Akten

Vortrag für Damen

Mittwoch, den 12. Juni, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr veranstalte ich im Saale der „Liedertafel" K 2, 32, ein

Großes Schaufrisieren.

1. Teil:
Wie frisiere ich mich selbst!

Nach meiner leicht fasslichen Methode lernt jede Dame sofort: Das Selbstanfertigen von Haus-, Straßen-, Gesellschafts- und reisenden Backfischfrisuren. Einfache, moderne sowie elegantesto Frisuren der kommenden Mode.
Alle Vorführungen an lebenden Modellen.

2. Teil:
Wie pflege u. erhalte ich mein Haar!

Durch meine Ratschläge zur Haarpflege erzielt jede Dame ein üppiges, lockiges Haar, kein Haarausfall und dünnes Haar mehr. Rat und Hilfe bei frühzeitigem Ergrauen, Spalten, Kopfschuppen usw. Kostenlose Haarkuren bei allen Haarkrankheiten für Kinder und Erwachsene. Mittel für natürliche Wellen zu erzielen. Kein Brennen mehr nötig. Anleitung zum Selbstfärben falscher, verblichener Zöpfe. Kostenpunkt 2 Pfg. Das leichte Haarwaschen und -trocknen (ohne fremde Hilfe!)

3. Teil:
Wie werde ich schön!

Durch meine Selbstbehandlungs-Methode erhält jede Dame in überraschend kurzer Zeit reine, frische Haut, faltenloses Gesicht u. jugendfrisches Aussehen. Gesichtspflege bei Falten, Runzeln, Doppelkinn, Mitessern, Sommersprossen, Leberflecken, tät. Gesichtshaaren usw. (Blütenpflege).

Ausstellung des neuesten
Brautschleiers mit Buntstickerei
durch D. R.-G.-M. geschützt.
Reizende Neuheit!

Keine Dame versäume den Vortrag beizuwohnen, da selbiger interessant und für jedes Alter sehr lehrreich ist.

Eintritt 1 Mark.

Frau Mendetzki
Spezialistin und Vortragsrednerin für moderne Moden u. Körperpflege.

Herrenalb

Das Paradies des nördl. Schwarzwaldes. EA2M
Weltbekannter Kur- u. Badeort für Herz-, Nerven- und Stoffwechselkranke. 10000 Kurgäste.
Bestes Gebirgsklima. Herrliche Tannenhochwälder.
Städtisches Kurhaus unter Leitung v. Dr. med. Glitsch. Mod. Einrichtungen. Diätküche.
Kurerleichterung f. Kriegsteilnehm. Prosp. d. d. Kurverwaltung.

Eine Mignon Schreibmaschine

sowie eine
erstklassige Künstlergeige
Billig zu verkaufen. 682
J. Ehrenfeld, C 3, 3.

Neuanfertigung von Schürzen

aus mitgebrachten neuen und alten Stoffen im
Mannheimer Schürzen-Bazar
H 1, 17 am Markt. 8086

Antike Möbel Porzellane etc.

Fr. Roetter
H 5, 1—4 u. 22. 6481

Stia

Selbst die schlechteste Uhr wird tadellos repar. Federn u. andere Reparaturen zu bekannt billigen Preisen m. 2jähr. Garantie
H. Ringer Uhrmacher u. Uhrenhandlg.
H 2, 16/17, neben Marktplatz

Bett-Federn

Zarte Füllfedern per Pfd. Mk. 2.—, do. zart u. weich M. 3.— u. M. 3.75, Halbdaunen M. 4.50, do gut füllend, M. 6.50.

Gänse-Federn

Halbweiße Halbdaunen M. 9.—, do. weiße und daunenreich M. 10.— bis M. 16.—, Schleißfedern M. 7.50, weich u. daunenreich M. 9.50, graue Daunen, schwellend, M. 14.50, weißer Daunenflaum M. 16.50, do. feinste Auslese M. 21.— bis Mk. 25.— Muster und Katalog frei. Nichtgefallend, Geld zurück. 70 000 Kunden, 2000 Dankschreiben. V70a
Bettfedern-Großhandlung
Th. Kranefuß, Cassel 6,
Acht. u. gr. Versandh. das.

Konservatorisch geb. Klavierspielerin gibt 342a
Anfangsstunden
B 6, 7 III. rechts.

Nachhilfe und Aufsicht
billigst. B321a
Betsch, Mittelschullehrer, Rheinhäuserstraße 16.

Gründlichen
Klavier-Unterricht
erteilt Ga2200
Emma Rosenfelder
Musiklehrerin, E 5, 1/2.

Wer beteiligt sich an
engl.-französ. Unterricht?
75 Pfg. pro Stunde. Ang. unter Y. L. 185 an die Geschäftsstelle d. Bl. W6a

Wo? Heutzutage? Gander
Schönschreib- u. Handelskurse
für all. Berufs- u. Altersklassen. Lehrplan gratis.
Gebr. Gander C 1, 8.

Damen-Frisier-Salon

Vornehme Handpflege. Gewissenhafte Bedienung durch erste Kraft. Anfertigung sämtlicher Haararbeiten. Täglich geöffnet von 9—12 und 2—8 Uhr. N25a
E. Marz
Telefon 5457 D 3, 8 Planken

Möbel für Händler!

Büfetts und Anrichten werden in Kürze ein Posten in eiche roh, auch gebeizt, fertig und erbitte Anfragen G88c
Wilhelm Brokelmann, Erfurt.
Spezialität: Speisezimmer.

Harnleiden aller Art.

Neues Verfahren. Schnellste Erfolge, auch bei hartnäckigen Fällen. Ohne Berufsstörung. Z31k
C 2, 1 Tel. 4320 **Lichtheil-Institut Königs** C 2, 1 Tel 4320
Geöffnet von 9—12 und von 2—8 Uhr, Sonntags von 9—1 Uhr.

Z53
Dura das unfehlbare Einmachemittel

In Drogen-, Lebensmittel-, Obst- und Gemüsehandlungen erhältlich
Maeya-Gesellschaft m. b. H., Berlin-Tempelhof

Stellengesuche für Kriegsbeschädigte.

1. Ehemaliger Musikschüler, 23 Jahre alt, ledig, linkes Bein amputiert und rechter Fuß gelähmt, sucht Beschäftigung als Büro- oder Schreibgehilfe.
2. Zigarrenmacher, 22 Jahre alt, ledig, Verlust der linken Hand, sucht Beschäftigung als Aufseher in Zigarrenfabrik, Bürodiener oder Fahrstuhlführer.
3. Früherer Maschinenschlosser, 34 Jahre alt, verh., linker Arm lahm, sucht Stelle als Aufseher, Tagwächter oder Bürodiener.
4. Gelernter Schlosser, 46 Jahre alt, verh., nervenleidend, sucht Stellung als Magazinverwalter oder Materialausgeber.
5. Früherer Spengler, 26 Jahre alt, ledig, Verstümmelung der linken Hand und Verlust des rechten Unterarmes, sucht Stelle als Kassenbote oder Aufseher.
6. Ehemaliger Metzger, 21 Jahre alt, verh., Verlust des rechten Unterarmes, sucht Stelle als Bürodiener oder Aufseher.
7. Früherer Küfer, 22 Jahre alt, verh., lungenleidend, sucht Beschäftigung als Aufseher oder Flurwächter.
8. Gelernter Landwirt, 20 Jahre alt, ledig, rechter Unterarm lahm, sucht Stelle als Ausläufer oder Bürodiener.
9. Ehemaliger Kellner, 39 Jahre alt, verw., nervenleidend, sucht Stelle als Diener oder Einkassierer.
10. Installationsmeister, 32 Jahre alt, verh., linker Arm amputiert, sucht Stelle als Kontrolleur, Materialausgeber oder Lagerverwalter.
krümmung des linken Beines, sucht stehende Beschäftigung irgendwelcher Art.
12. Ehemaliger Kaufmann und Zeitungsfachmann, 40 Jahre alt, verh., Versteifung des rechten Ellenbogengelenkes, sucht Betätigung als Registrator, Lagerverwalter oder Redakteur einer kleineren Tageszeitung. Ep99
13. Bisheriger Kernmacher und Metallformer, 21 Jahre alt, ledig, lungenleidend, sucht Stellung als Werkstattschreiber in Gießerei- oder ähnlichem Betrieb.

Wir bitten die geehrten Arbeitgeber um wohlwollende Prüfung dieser Gesuche. Im Interesse der Kriegsbeschädigten ist es gelegen, daß sie dauernde und angemessen entlohnte Beschäftigung erhalten. Anmeldungen offener Stellen nimmt das Städt. Arbeitsamt — Abteilung für Kriegsbeschädigte — N 6, 2, Seitengebäude, Fernsprecher 1865 und 1866, jederzeit entgegen.

Mannheim, den 8. Juni 1918.
Städt. Arbeitsamt.

Grosse Büroräume

am Friedrichsplatz, mit Zentralheizung etc. sofort oder später zu verm. Näh. T 6, 17 (Büro). W8a

Ausschneiden! — Einsenden!

Der Bezug kann täglich beginnen

Täglicher Versand an die Truppen im Felde

Bestellschein auf die

Feldausgabe des Mannheimer General-Anzeiger

für .....

..... Division
..... Regiment
..... Bataillon
..... Kompagnie
..... Abteilung
..... Kolonne

Deutsche Feldpost No. .....

Bezugspreis m. Weltgeschehen im Bilde monatlich Mk. 1.70

Unterschrift des Bestellers

Der Betrag ist bei Bestellung einzusenden entweder per Postanweisung oder auf unser Postscheckkonto Ludwigshafen a. Rh. 2917

MARCHIVUM